e Heer
den!!!
erfahren, daß
merzen befreit, den
tiefel
Patentamtlich geschützt.
Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften Deutschlands.
Juni
ünster.
rn zu billigsten
aue Anfertigung
chen Rezepten.
Neu!
icenez
ür alle Arten
nometern
ser. —
ann
t,
w2a
3-44.
Hohenhövel
r Sudhoff
obte.
nd Ahlen
ni 1911.
zu einem
reusorgende
meine teure
Schwägerin
aute
durch christ-
Empfang
Gottes hl.
11. Jahre
ubigen, be-
Meßopfer
hen.
u. Blerick,
örigen:
eitag, den
Sterbehause
folgenden
ere Anzeige
anzusehen.
eel
70—71
ettet durch
npfang der
erem, mit
ottergeben
g infolge
wir diese
es Gebet
igen.
n Freitag
aran das
unten ver-
en, bitten

Bezugspreis: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 20 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Postadresse: Volkszeitung Münsterweg.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 364 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 28.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31971 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 50 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 22. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 438.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juli, August und September
bei der Post: **1.50 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 42 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 72 Pfennige.
in Münster: **1.25 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für Juli und August je 40 Pfg., für September 45 Pfg. erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31900 Abonnenten
davon über 11000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Verein deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 20. Juni. Im Kaisersaal des Weinhauses Rheingold fand heute vormittag unter ungewöhnlich starker Beteiligung die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger statt, nachdem die Tagung am gestrigen Montag durch einen Empfangsabend im Hotel Adlon eingeleitet war.

Der Vorsitzende des Vereins Dr. Max Jänecke-Hannover eröffnete die Versammlung. Er begrüßte zunächst den Vorsitzenden des Deutschen Buchdruckervereins, Dr. Petersmann, und den Prinzipalsvorsitzenden der Tarifgemeinschaft, Geheimrat Büxenstein. Er hob hervor, daß die Abmachungen zwischen dem Verein Deutscher Zeitungsverleger und dem Deutschen Buchdruckerverein im Interesse des ganzen Gewerbes die Arbeitsgebiete zweckentsprechend abgrenze. Er wies dann darauf hin, daß der Verein der Deutschen Zeitungsverleger sich immer mehr zu einer festgefügten Organisation auswachse, die berufen sei, Ziel und Richtung anzugeben, für diejenigen Dinge, die nur in gemeinsamer Arbeit gelöst und gefördert werden können. Wir haben schon in früheren Jahren mit Erfolg einen großen Ansturm abgeschlagen, der gegen die Existenzfähigkeit der Presse gerichtet war. Es sind auch heute, wenn auch nicht in diesem großen Umfange, wieder allerhand Bestrebungen im Werke, die auf eine Rückwärtsrevidierung der Freiheit der Presse abzielen. Da erscheint es mir notwendig, besonders auf dem Posten zu sein. Die diesmalige Tagung findet in der Hauptstadt des Reiches statt. Das ist für uns in der Provinz von großer Bedeutung. Wir in der Provinz haben den lebhaften Wunsch, in intensiver und einmütiger Zusammenarbeit mit der Presse Berlins, deren großartige Entwicklung wir mit Bewunderung sehen, die kollegialen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Durch den Zusammenhang mit den Verlegern in Berlin werden viele Schwierigkeiten überwunden und viele Differenzen abgeschnitten, die sonst nur dazu beitragen können, einen Keil in die deutsche Presse zu treiben. (Lebhafter Beifall.)

Dann begrüßte namens des Kreisvereins Berlin Rechtsanwalt Ullstein-Berlin die Versammlung. Er betonte, daß die Berliner Verleger sich solidarisch fühlen mit den Verlegern in der Provinz und keine Sonderstellung einzunehmen wünschen. Wir wollen mit ihnen marschieren und wenn nötig, mit ihnen kämpfen. Welch große Bedeutung das geschlossene Zusammengehen hat, dafür lieferten die letzten Tage einen deutlichen Beweis. (Lebhafter Beifall.) Diese Kämpfe in Berlin waren ein Vorgang, der in der Geschichte des deutschen Zeitungswesens von besonderer Bedeutung sein wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Hierauf trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Zunächst wurden einige wichtige Fragen hinsichtlich des Rabattwesens erörtert, dann kam ein Antrag des Vereins Berliner Zeitungsverleger zur Debatte, der folgenden Wortlaut hatte:

„Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Vorstand zu ersuchen, gegen das neuerliche willkürliche Vorgehen einzelner Polizeibehörden auf dem Gebiete des Heilmittelwesens Schritte zu tun, und gegenüber der meist auf irrigen Vorstellungen über die Interna des Zeitungsbetriebes beruhenden Rechtsprechung auf diesem Gebiete aufklärend zu wirken."

Erster Redner ist Reichstagsabgeordneter Dr. Bachem, der Verleger der „Kölnischen Volkszeitung". Er hält einen Vortrag über die bisherigen Ergebnisse der Beratungen des Kurpfuschergesetzes in den parlamentarischen Kommissionen. Bis jetzt seien nach 24 Sitzungen erst sechs Paragraphen erörtert worden, und trotz dieser vielen Sitzungen sei es nicht gelungen, selbst die wenigen Paragraphen festzulegen, da bezüglich des Inhaltes einzelner Bestimmungen noch weitere Beratungen stattfinden müssen.

In ausführlicher Rede begründete Dr. Cohn den Antrag des Vereins Berliner Zeitungsverleger. Er führte eine Reihe geradezu erstaunlicher Fälle dafür an, wieweit bereits die Sittenkontrolle der Behörden gegen die Zeitungen gehe. Namentlich ließen seine Ausführungen erkennen, wie es nachgerade unmöglich geworden sei, zu entscheiden, welches Inserat aufgenommen werden könne, und welches zurückzuweisen sei. Es gehe so weit, daß jetzt schon die „prahlerische Ankündigung" irgend eines Mittels, dessen materieller Wert nicht in Übereinstimmung mit seinem Wert als Heilmittel zu bringen sei, als unlauterer Wettbewerb behandelt und bestraft werde. Ja, sogar die Bestrafung wegen Wuchers hat in einem Falle stattgefunden. — In ähnlicher Weise äußert sich Dr. Wolff-Dresden, der zu dem Resultat kommt, daß jetzt tatsächlich eine ausgesprochene Pressefeindlichkeit der Behörden vorzuliegen scheine.

Der oben erwähnte Antrag wurde angenommen. Es soll eine Denkschrift ausgearbeitet und an die maßgebenden Stellen weiter gegeben werden. Geheimrat Reichart-Dresden befürwortete eine Rücksprache der Zeitungsverleger mit den Abgeordneten, um so auf die Parlamente einzuwirken.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf technische und gewerbliche Fragen des Zeitungsgewerbes. Hierzu referierten ausführlich Dr. Jänecke und Geheimrat Büxenstein. Gestreift wurde insbesondere die Tariflage im Buchdruckereigewerbe, die Frage der Arbeitszeit, die Lehrlingshaltung, das Vertrauensmännerwesen und die Notwendigkeit eines Gesetzes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Nach einer Mittagspause wurde der Jahresbericht erstattet, und dann hielt Prof. Dr. Koch-Heidelberg einen Vortrag über die akademische Ausbildung der Journalisten. Im Anschluß an die Hauptversammlung fand abends ein Festessen im Zoologischen Garten statt.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Der Antrag Albers (Ztr.) betr. Abänderung der westfälischen Provinzialordnung ist in der Abgeordnetenhaussitzung vom Mittwoch in zweiter und dritter Beratung angenommen worden, und zwar hat man nach der Kommissionsberatung angesichts der Geschäftslage des Hauses von einer eingehenden Besprechung der Materie abgesehen. Da es aber für unsere Leser erwünscht sein dürfte, einiges zur Begründung der Änderung zu erfahren, so geben wir hier einzelne Angaben aus dem Kommissionsbericht wieder, den der Abg. Herold als Berichterstatter erstattete: Westfalen hatte 1905 3,06 Millionen Einwohner, 1910 4,12 Millionen, und wird, wenn es so weitergeht, 1915 4,84 Millionen Einwohner haben, und 1920 5,69 Millionen. Demgemäß vermehrt sich die Zahl der Provinziallandtagsabgeordneten nach der heutigen Gesetzgebung auch ganz wesentlich. Während sie 1887 noch 90 betrug, zählte man 1910 122 Vertreter, und voraussichtlich wird die Zahl der Vertreter im Jahre 1917 145 betragen. Diese gewaltige Steigerung hat tatsächlich keinen praktischen Zweck. Deshalb sind Abänderungsanträge vorgelegt worden. Nach diesen würde die Zahl der Abgeordneten im Jahre 1917 nur 124 betragen, also 21 weniger als nach der heutigen Gesetzgebung. Durch eine zu große Zahl von Abgeordneten würde die Dauer der Sessionen verlängert, es würden sich leicht Fraktionen bilden, und die Parteigegensätze würden vermehrt auf Kosten der sachlichen Behandlung. Auch würde ein neuer Sitzungssaal notwendig sein, und da in dem jetzigen Gebäude diese Vergrößerung ausgeschlossen ist, müßte ein Neubau eingerichtet werden, obschon noch 1901 für 1¼ Mill. Mark ein neues Provinzialgebäude errichtet wurde. Bereits im Jahre 1909 befaßte sich die Gemeindekommission auf Beschluß dieses Hauses mit dem Gegenstande und beschloß, daß in den Provinzialordnungen bezüglich der Vertretungen in den Provinziallandtagen Bestimmungen dahin zu treffen seien, daß die Zahl der Abgeordneten nicht wesentlich erhöht wird. Nach der bestehenden Provinzialordnung kommt auf 35 000 Einwohner 1 Abgeordneter, so daß bei 70 000 Einwohnern 3 Abgeordnete auf einen Kreis entfallen, und für je 50 000 wächst dann jedesmal wieder die Zahl um einen Abgeordneten. Nach der Vorlage hier soll die Grundlage für die Vertretung durch einen Abgeordneten 60 000 Einwohner sein, es würde also auf 120 000 Einwohner der dritte Abgeordnete kommen, und weiterhin soll eine Steigerung für je 100 000 Einwohner eintreten. Zu Absatz 2 ist dann vorgesehen, daß durch diese Regelung unter keinen Umständen eine Verringerung der bestehenden Abgeordnetenzahl eintreten soll, so daß auch die Zahl der Abgeordneten, die jetzt auf die einzelnen Kreise entfällt, auch bei kleinen Kreisen bestehen bleiben soll. Gerade diese ärmeren Kreise haben ja sehr oft eine große Flächenausdehnung, und schon zur Berücksichtigung dieser örtlichen Verhältnisse hielt man eine angemessene Vertretung für angezeigt. — Nun liegt eine Petition des Oberbürgermeisters von Gelsenkirchen gegen diese Vorlage vor, die von einer Anzahl Bürgermeister unterzeichnet ist. 6 der unterzeichneten Städte werden überhaupt von der Neuregelung betroffen; sie verlieren gar keinen Abgeordneten und nur fünf von den angeführten Städten werden in der Steigerung für die Zukunft um acht Mandate vermindert. Wenn die Städte sämtlich gegen diese Einrichtung wären, dann hätten bei der Beratung in der Provinz Westfalen nicht sechs Abgeordnete, wie es tatsächlich der Fall war, gegen die Vorlage stimmen müssen, sondern 16, ein Beweis dafür, daß von den mitangeführten Städten der größere Teil mit für diese Vorlage eingetreten ist. Bemerkenswerterweise hat auch die größte Stadt der Provinz Westfalen, die die stärkste Zunahme aufweist, diese Petition nicht unterzeichnet. Der Antrag richtet sich nicht gegen die Stadtkreise, wie in der Petition ausgeführt wird. Im Jahre 1923 wird die Herabsetzung der Steigerung für die ganze Provinz 38 betragen. Davon entfallen 27 Abgeordnete auf die 17 Landkreise, auf die 12 Stadtkreise nur 11, ein Beweis dafür, daß die Landkreise von der Maßregel stärker betroffen werden als die Stadtkreise.

Der Jahresabschluß der Reichshauptkasse.

Der Jahresabschluß der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1910 hat einen Überschuß von 117,7 Millionen Mk. ergeben. Hauptbestandteile des Überschusses sind, wie wir der „Nordd. Allg. Ztg." entnehmen: ein Mehr an Zoll- und Steuereinnahmen von 57,5 und eine Einnahme aus dem Bankenwesen von 3,6 Millionen Mark, ein Mehrüberschuß der Reichspost von 19,7 und der Reichseisenbahnen von 11,8 Millionen Mark, eine Minderausgabe bei der Reichsschuld von 9,9, beim Heer von 4,7 und bei der Marine von 1,6 Millionen Mark, dazu treten erhöhte Ausgleichsbeträge mit 3,9 Millionen Mark. Ungünstiger als der Voranschlag stellt sich nur der Überschuß der Reichsdruckerei mit einem Minderüberschuß von 1,5 Millionen Mark.

Das offiziöse Blatt schreibt aus diesem Anlaß voll Genugtuung: „Der befriedigende Jahresabschluß ermöglicht es, den großen Fehlbetrag von 1909 schneller zu tilgen, als das Finanzgesetz vom 15. Juli 1909 voraussetzte. Noch verbleibt die zweite Aufgabe, die Belastung des außerordentlichen Etats tatsächlich in die Grenzen zurückzuführen, welche bereits vor einiger Zeit grundsätzlich gezogen worden sind. Bei Festhalten an den bisher beobachteten strengen Haushaltsregeln und bei fortdauernder Aufwärtsbewegung unserer Einnahmen kann dieses Ziel schon binnen kurzem erreicht werden. Wenn es erreicht ist, werden die Nachwirkungen der hinter uns liegenden Finanzperiode überwunden sein."

Um die Bedeutung dieses Überschusses für unsere Reichsfinanzen zu verstehen, muß man auf die Zeit der letzten Finanzreform zurückgehen. Der Voranschlag für das Jahr 1909 schloß mit einem Fehlbetrage von 240 Millionen Mark ab, der durch das Finanzgesetz vom Juli 1909 auf Anleihen übernommen wurde mit der Bestimmung, daß seine Abbürdung innerhalb der Rechnungsjahre 1911 bis 1913 zu erfolgen habe, soweit er aus den Überschüssen keine Deckung finden sollte. Nun stellte sich der Abschluß für 1909 um 113,5 Millionen günstiger, als bei Aufstellung des Etats angenommen wurde. Hierdurch verminderte sich der Fehlbetrag aus dem Jahre 1909 von 240 auf 126,5 Millionen. Dieser Betrag reduzierte sich um weitere 3 Millionen, die der Reichstag von den Ausgaben des Etats für 1911 abgesetzt hat. Der Rest von rund 123 Millionen ist nun nahezu ganz durch den Überschuß des Jahres 1910 getilgt worden. Nach dem Finanzgesetz von 1909 mußte zur Abbürdung des Restes von 123 Millionen ein Drittel auf den Etat von 1911 übernommen werden. Es sind daher im Etat des laufenden Jahres aus den ordentlichen Einnahmen 40 Millionen bereitgestellt, so daß für das Jahr 1912 und 1913 noch ein Rest von 80 Millionen geblieben wäre, der aus ordentlichen Mitteln zu decken war. Da nun aber das Jahr 1910 durch seine Überschüsse den Fehlbetrag aus den Vorjahren fast gedeckt hat, so werden zunächst die im laufenden Etat bereitgestellten 40 Millionen nur zum kleinen Teil in Anspruch genommen. Sie können also ebenso wie die in den Jahren 1912 und 1913 frei werdenden Beträge zur unmittelbaren Verbesserung des laufenden und des künftigen Anleihefonds verwendet werden. Der Überschuß des Jahres 1910 hat mithin die erste Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung, die Abbürdung der Fehlbeträge aus den Vorjahren, bereits gelöst.

th. Gesetz über Polizeiverordnungen und Ortsstatute.

Der Abg. Schiffer (Magdeburg) hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes über Polizeiverordnungen und Ortsstatute eingebracht. Der Entwurf soll folgenden Wortlaut haben:

§ 1. Auf Feststellung der gänzlichen oder teilweisen Rechtsungültigkeit einer Polizeiverordnung kann Klage beim Oberverwaltungsgericht erhoben werden. Die Klage steht natürlichen und gerichtlichen Personen zu, die in Preußen Wohnsitz oder Sitz haben, und ist gegen diejenige Stelle zu richten, welche die Polizeiverordnung erlassen hat. Sie ist nur innerhalb eines Jahres seit dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes, bei Polizeiverordnungen, die nach diesem Zeitpunkte erlassen werden, seit dem Tage ihrer ersten ordnungsmäßigen Verkündigung zulässig.

§ 2. Das Oberverwaltungsgesetz entscheidet in der Besetzung von vier Mitgliedern unter Zuziehung von drei Mitgliedern des Kammergerichts, die nebst der gleichen Anzahl von Vertretern durch das Präsidium für die Dauer eines Geschäftsjahres bestimmt werden.

§ 3. Soweit der Klage stattgegeben wird, gilt die Polizeiverordnung als aufgehoben. Die Aufhebung tritt mit der Verkündigung des Urteils an die beklagte Stelle ein und ist von ihr unverzüglich in derselben Weise öffentlich bekannt zu machen, in der die Polizeiverordnung bekannt gemacht worden war.

§ 4. Die Rechtswirksamkeit einer Polizeiverordnung erlischt nach Ablauf von 25 Jahren. Diese Frist beginnt mit dem Tage der ersten ordnungsmäßigen Verkündigung, und wenn eine solche nicht stattgefunden hat, mit dem Tage des Erlasses der Polizeiverordnung; sie endigt nicht vor dem Ablauf des 31. Dezember 1913.

§ 5. Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 finden auf Ortsstatute, insbesondere Steuerordnungen, Gebührenordnungen und Reglements entsprechende Anwendung.

Grenzgarnisonen.

Nach einer Kabinettsorder sollen, wie man hört, in Zukunft Leutnants, Oberleutnants und Hauptleute der Grenzgarnisonen, die sich in geordneter pekuniärer Lage befinden und die sich durch gediegene Charaktereigenschaften auszeichnen, soweit angängig, nach gewissen Zeitperioden in größere Standorte versetzt werden.

Kiel, 21. Juni. Der Kaiser empfing, nachdem die „Hohenzollern" in den Hafen eingelaufen war, die Meldungen der in Immediatstellungen befindlichen ortsanwesenden Admirale, des Stadtkommandanten und des Oberpräsidenten von Bülow. Sodann empfing der Kaiser den amerikanischen Botschafter Hill, welcher dem Kaiser den amerikanischen Konteradmiral Badger vorstellte, der seinerseits die Kommandanten seiner Schiffe vorstellte. Zur heutigen Abendtafel beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern" sind geladen: Prinz Adalbert, der amerikanische Konteradmiral Badger, von dem Flaggschiff „Louisiana", der amerikanische Botschafter Hill, der amerikanische Marineattaché, Korvettenkapitän Traut, Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Tirpitz, Admiral Graf Baudissin, Admiral von Holtzendorff, Admiral Schröder, Vizeadmiral von Heeringen und Kapitän zur See Karpf. Zum Gefolge des Kaisers ist für die Kieler Woche Flügeladjutant von Caprivi zugezogen.

Dresden, 21. Juni. Der konservative Reichstagskandidat für den 21. sächsischen Wahlkreis, Gärtnereibesitzer Gabriel, kam in dem Versammlungslokal, in dem er einen Vortrag gehalten hatte, zu Fall und starb bald darauf an inneren Verletzungen.

Ausland.

Italien.

Rom, 21. Juni. Bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erklärte di San Giuliano: Die großen Linien der auswärtigen Politik Italiens seien eine notwendige logische Folge der Lage der Dinge und änderten sich nicht, wenn sich die Regierungen änderten. Italien bleibe bei seiner festen Politik der Bündnistreue, die vervollständigt werde durch seine Freundschaften mit anderen Mächten. In betreff der Behauptung, daß Italien tatsächlich isoliert sei, erklärte er im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit, er teile diese Ansicht nicht. In bezug auf die Tripolisfrage könnten seine Erklärungen nicht von denjenigen seiner Vorgänger abweichen. Die italienische Politik beruhe auf der Integrität des Osmanischen Reiches. Die Interessen Italiens im Mittelmeer fänden in den bestehenden Abkommen mit den europäischen Mächten befriedigende Garantien.

Bezirks-Ausschuss.

Münster, 20. Juni.

Am Dienstag fand eine Sitzung des Bezirksausschusses unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Schmidt statt.

In der ersten Streitsache klagte der Ortsarmenverband Ibbenbüren gegen den Ortsarmenverband Hörstel auf Erstattung von Kosten. Unter Abänderung des ersten Bescheides wurde durch Erkenntnis des Bezirksausschusses der von der Hörsteler Kasse zu erstattende Betrag wie entsprechend auch die Kosten um einen geringen Prozentsatz erhöht.

Der Gemeindevorstand in Neuenkirchen führte seit vier Jahren einen Streit mit dem Freiherrn von Twickel in Münster wegen der Veranlagung des T. zur Gemeindeeinkommensteuer. Es handelte sich um ein geringes Differenzobjekt von 4 Mark. Freiherr von Twickel erhob gegen seine Veranlagung zu der Steuer Einspruch und Klage, der der Kreisausschuß stattgab. Die daraufhin erhobene Berufung des Gemeindevorstandes beschied der Bezirksausschuß abschlägig. Der Gemeindevorstand stellte Antrag auf mündliche Verhandlung, ohne die rechtliche Begründung einzureichen. Der Gerichtshof beschloß, am 30. Juni, mittags um 12 Uhr, einen Termin im Hause des Freiherrn von Twickel abzuhalten.

Wilhelm Altenkirchen zu Münster war vom Magistrat zu Münster zu Kanal-, Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren in Höhe von 260,72 Mark veranlagt, und hatte dagegen in Unkenntnis der Veröffentlichung des neuen Ortsstatuts Einspruch und Klage erhoben. Die Klage wurde vom Bezirksausschuß und ebenso die Revision vom Oberverwal-

---

37)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

Bernhard benützte die Zeit, die er noch mit Fritz zusammenzuleben hatte, redlich. Keinen Augenblick ließ er den Freund allein; um ihn von den zwecklosen Gängen am Hafen abzubringen, beredete er ihn zu größeren Ausflügen durch die Weltstadt, machte ihn auf die Sehenswürdigkeiten aufmerksam, suchte ihm einen Einblick in das unbeschreiblich wechselvolle, vielgestaltige Leben und Treiben in den Straßen zu verschaffen, führte ihn in Theater und Konzertsäle, zuletzt auch in deutsche Bierhäuser — alles vergeblich. Fritz ging herum wie im Traum; mit einem traurigen Lächeln fügte er sich in Bernhards Anordnungen, gleichgültig glitten seine Blicke hinweg über all' die Sehenswürdigkeiten und Herrlichkeiten, die sich seinen Augen darstellten, gleich eindruckslos rauschten die vollen Klänge der Musikchöre in Theatern und Konzerten wie das betäubende Getöse des Straßenlärms an seinem Ohr vorüber. Sein Geist war weit weg; mit einer grausamen Lust wühlte er seine Vergangenheit auf, immer neue Verschuldung entdeckte er, es bereitete ihm ein schmerzliches Vergnügen, sich vor sich selbst mehr und mehr zu entwerten, sich sein Unglück als gerechte, nur noch viel zu geringe Strafe vorzustellen. Je tiefer er sich herabwürdigte, desto mehr schwand die Hoffnung auf eine glückliche Lösung seines Geschickes; der Gedankenkreis fixierte sich in seiner Seele: da er einmal durch Leichtsinn und Gedankenlosigkeit eigenes und fremdes Glück zerstört, sei für ihn jede Freude des Lebens verloren; zur Strafe für seine Verkehrtheiten müsse ihm fortan alles, was er unternehme, zum Unheil ausschlagen; jeder Versuch, ordentlich zu werden, in der Welt doch noch vorwärts zu kommen, könne ihn nur tiefer in Unheil und Verderben stürzen. Zu spät! — Das war der Grundton aller seiner Gedanken und Empfindungen, der Tag und Nacht in ihm fortklang, jede auftauchende Hoffnung zerstückte, jede aufquellende, frische Willensregung erdrückte, überwucherte, ertötete. Zu spät! — Das war der unselige Dämon in ihm, der seinen Geist niederdrückte, bis an jene schauerliche Grenze, da Licht und Finsternis miteinander streiten. Bernhard erkannte mit Entsetzen, an welchem Abgrund Fritz hintaumelte; aber er fand den Anruf nicht, der dem Unseligen die Augen geöffnet hätte; auch ihm, seiner Liebe, seiner Angst, seinen ernstlichen Mahnungen stellte sich das „Zu spät!" in den Weg und vernichtete jede Wirkung. Nur noch ein Gedanke hielt dem „Zu spät"! bis jetzt in Fritz das Gleichgewicht: das Bewußtsein, die innere Gewißheit, Bärble könnte ihn retten, aber auch nur sie! Als jedoch Tag um Tag verging, ohne daß eine Spur von ihr sich zeigte, da ward dieser Trost immer schwächer. „Zu spät!" klang es in seiner Brust, „für mich gibt es eben keine Hilfe mehr."

Schon nahte der bestimmte letzte Tag ihres Zusammenseins, und Bernhard war trostlos, denn weder konnte er Fritz dahin bringen, einen entscheidenden Einfluß zu fassen, noch vermochte er ihm seine finsteren Gedanken auszureden. Was sollte er tun, gehen oder bleiben? — Bekümmert schritt er neben Fritz durch die volkbelebten Gassen; tausend und abertausend Menschen drängten und eilten durcheinander, aber kein Freund war darunter, kein Vertrauter, dem er seine Not hätte klagen, den er um Beistand hätte bitten können. Der sonst so tapfere Bursche kam sich so verlassen und hülflos vor wie noch nie, zum erstenmal verwünschte er seinen Entschluß, Fritz zu begleiten.

Plötzlich drückte Fritz seinen Arm, daß er hätte aufschreien mögen, und zeigte mit glühendem Gesicht in das Gewühl. Bernhards Blicke überflogen den Menschenhaufen, auch er zuckte zusammen — dort kam ihnen der lüderliche Bäcker entgegen! Schon hatte ihn Fritz verlassen, achtlos arbeitete er sich durch das dichteste Gedränge, wohl oder übel mußte auch Bernhard ihm folgen. — Kein Zweifel, Fritz hielt Bärbles Bruder an der Hand, es war der verlotterte Peter Wendel, der vor ihnen stand. — War das ein Staunen und Verwundern! Zwar sah der Veitenpeter sehr verlumpt und verkommen aus, aber das bemerkte Fritz nicht, alle Augenblicke umarmte er den Gefundenen und Peter mußte immer bestätigen, daß auch Bärble noch lebe und wohlauf sei. Schon sammelten sich Neugierige um die beiden, und da alle Reden vergeblich blieben, ergriff Bernhard den Beck unterm Arm, zog ihn in eine bekannte deutsche Bierstube, pflanzte ihn in eine einsame Ecke und sagte aufatmend: „So, nun sprich! — Aber laß ihm erst was zu essen und zu trinken geben, Fritz, er sieht nicht aus, als hätte er alle Tage herrlich und in Freuden gelebt! — O Gott im Himmel, solch' Zusammentreffen! — Mach' voran, daß du satt wirst, du siehst, der Fritz kann kaum die Zeit erwarten und ich sitz' auch wie auf Nadeln!"

Aber das ging doch nicht so schnell, wie Fritz und Bernhard wünschten. Peter mußte gründlich gefastet haben, er war fast nicht zu ersättigen, würgend und schlingend nickte und blinzelte er bald Fritz, bald Bernhard zu, und wenn er ja einmal den Mund frei hatte, da er gerade den Bierkrug absetzte, fluchte er: „Gott verdamm' mich, wenn das nicht das erste vernünftige Fressen ist, das ich in dem verfluchten Amerika über die Zunge bringe! Beim Teufel auch, ihr kamt zu rechter Zeit; morgen war's aus mit mir! Entweder war ich verhungert oder ich macht' einen dummen Streich, und in Amerika machen sie verdammt wenig Umstände!" Er begleitete diese Rede mit der Geberde des Hängens.

Bernhard wandte sich voll Ekel und Verachtung ab, Fritz jedoch hatte für nichts mehr Sinn, ihm war es genug, neben Bärbles Bruder zu sitzen, sie noch am Leben zu wissen. Endlich war doch auch Peters Heißhunger gestillt, und nachdem er sich noch eine Zigarre angebrannt, ließ er sich herbei, die gewünschte Aufklärung über sein und seiner Schwester Geschick zu geben. Es war eine wilde Erzählung, und die unmäßigen Flüche, die Peter einsträute, machten sie noch grausiger. Nach schweren Stürmen und Gefahren aller Art war die „Elisabeth" zuletzt in einer stürmischen Nacht auf den Strand aufgelaufen. Trotz der Verwirrung und des Schreckens gelang es dem umsichtigen Kapitän, Passagiere und Mannschaft zu retten, aber die ganze Ladung, sämtliches Gepäck der Reisenden ward eine Beute der Wellen. Als der Morgen heraufdämmerte, standen auch Peter und Bärble mit hundert Schicksalsgenossen, blutarm, des Nötigsten beraubt, vor Kälte und Nässe zitternd, vom Hunger gepeinigt, auf einer öden, menschenleeren Küste. Fischerboote bemerkten die Gestrandeten und sandten Hilfe aus der nächsten Hafenstadt Halifax in Neuschottland; die Bewohner nahmen sich freundlich der Verunglückten an, versorgten sie mit Kleidern und Wäsche, halfen ihnen auch, so viel sie konnten, zu ihrem weiteren Fortkommen. Bärble war trostlos, sie wollte nichts davon hören, Unterstützungen anzunehmen, und doch wollte und konnte sie auch, bei ihrer gänzlichen Unkenntnis der englischen Sprache, nicht in Halifax bleiben. Amhofs drängten sie um Entscheidung, da war plötzlich der Grundmüllersjakob erschienen, und nach einer längeren, geheimen Unterredung mit ihm erklärte Bärble, sie nehme das nötigste Reisegeld für sich und den Bruder als ein Darlehen vom Jakob an und begleitete ihn und Amhofs nach Jowa oder Wisconsin.

„Und wie kam der Grundmüllersjakob nach Halifax?" fragte Bernhard auf das höchste erstaunt. „Hat er sich nicht in Wisconsin angekauft?"

„Freilich, eine Mühle oder so was in der Gegend von Madison; soll sich gut stehen, was auch nicht zu verwundern ist, der Jakob war ja von jeher ein Hauptdüffler!" entgegnete Peter. Mit einem eigentümlichen Blick auf Fritz fuhr er fort: „Was ihn nach Halifax getrieben, hab' ich nicht 'rauskriegen können, der Jakob ist ein Schuft so gut wie einer, wenn's drauf ankommt. Hab' übrigens doch meine Augen nicht vergebens im Kopf, ha, ha!"

„Sag's nur 'raus," brach Fritz los, der, als die Rede auf Jakob kam, den Kopf in beide Hände gelegt hatte. „Sag's nur 'raus, das Bärble hat an den Jakob geschrieben, ihn zu sich bestellt — o, mir geht ein großmächtiges Licht auf!"

„Nein, so rennt der Fuchs nicht!" lachte Peter. „Ich will verdammt sein, wenn das Bärble mit einem Odem an den Jakob gedacht hat, viel weniger geschrieben — sie ist gar zu lästerlich erschrocken, wie er so auf einmal in unserem Quartier in der Tür steht. Nein, Fritz, da kennst du's Bärble schlecht, wenn du ihr ihm Ernst das zutraust. Aber bei ihm, bei dem Jakob, ist's nicht ohne, darauf laß ich mich hängen! Irgendwie hat's die Spürnase ausgewittert, wann und wo und auf welchem Schiff das Bärble ankommen sollt', hat in New-York auf sie gewartet, in den Zeitungen unsern Schiffbruch gelesen, und ist ihr auch noch nach Halifax nachgegangen. — Ha, ha, dumm ist der Jakob nicht, der weiß es anzufangen, sich bei den Mädchen Steine ins Brett zu setzen — Gott verdamm' ihn!"

„Ohne dein lästerliches Fluchen verständen wir dich grad' so gut!" sagte Bernhard unmutig. Er erinnerte sich des Gesprächs im Veitenhaus an der Nachkirchweih', jetzt wußte er, warum damals Jakobs Bruder das Bärble so genau über ihren Reiseplan auskundschaftete. Doch schwieg er darüber, um Fritz nicht noch mehr aufzuregen, der arme Mensch war ohnedies in der übelsten Verfassung. Häufig wechselte er die Farbe, seine Augen glühten, dazu trank er auch mehr, als ihm gut war. Um das Gelage abzukürzen, fragte Bernhard dringend: „Das sind Einfälle, wer weiß, was den Jakob nach dem Norden hinauftrieb. Übrigens kümmert uns das auch wenig — erzähle lieber zu Ende, mir wird's heiß in der engen Stube."

(Fortsetzung folgt.)

lungsgericht abgewiesen, in letzter Instanz, insoweit es sich um die Straßenreinigungsgebühren handelte. In bezug auf die Kanalgebühren wurde das erste Urteil aufgehoben. Der Kläger erklärte heute, die Klage zurücknehmen und die Kosten des Verfahrens tragen zu wollen.

Die Polizeibehörde Amt Recklinghausen klagte gegen die Ehefrau Stanislaus F. in Ehiel auf Entziehung des Hebammenprüfungszeugnisses wegen verschiedener Vergehen. Das Gericht gab dem Klageantrage statt und erkannte auf Entziehung des Zeugnisses.

Wilhelm Dickmann in Bottrop klagte in einem Konzessionsstreite gegen die Polizei- und Gemeindebehörde Bottrop. Es handelte sich um den Kleinhandel mit Branntwein, dessen Berechtigung und Konzession seit langen Jahren in der Familie des Klägers besteht. Da ein Bedürfnis nicht mehr bestand, und D. sein Gewerbe seit einiger Zeit nicht mehr ausübte, jedoch den Antrag auf erneute Konzessionserteilung stellte, so beantragte die Polizeibehörde, seinen Antrag als unbegründet abzulehnen. Die Klage des D. wies der Kreisausschuß ab. Gegen diese Entscheidung legte D. Berufung ein, die der Bezirksausschuß heute verwarf, da in der Tat eine Einstellung des Betriebes über zwei Jahre lang stattgefunden habe und die Konzessionsberechtigung damit erloschen sei. Ein Bedürfnis für eine neue Konzession liegt nach Auffassung des Gerichtshofes nicht vor. Aus diesen Gründen erfolgte die Verwerfung der Berufung. Die Kosten trägt der Berufungskläger. Wert des Streitobjektes für beide Instanzen 6000 Mark.

Ein Streit über die Steuerverteilung bestand zwischen dem Kaufmann Gustav Riepe in Dülmen sowie dem Magistrat in Dülmen und dem Gemeindevorstand Bockum. Riepe war für sein Geschäft nach dem Beschluß des Bezirksausschusses dazu aufgefordert und veranlaßt worden, in Dülmen 306 und in Bockum 9 Mark an Steuerbeiträgen zu zahlen. Gegen diese Verteilung der Steuer erhob R. Einspruch. Es handelte sich bei der Streitfrage namentlich um die Frage, ob man es mit zwei selbständigen Betrieben oder zwei Betriebsstätten eines einheitlichen Geschäftes, also mit zwei Zweigniederlassungen, zu tun habe. Der Bezirksausschuß erkannte heute dahin, daß der Magistrat in Dülmen berechtigt sei, 376 Mark, Bockum 230 Mark Steuern von dem Zensiten R. zu verlangen. Die Kosten und baren Auslagen fallen den beiden Beklagten je zur Hälfte zur Last.

Der politischen Gemeinde Herbest war von der Polizeibehörde Wulfen aufgegeben worden, einen neuen Begräbnisplatz in Herbest anzulegen. Gegen diese polizeiliche Verfügung erhob die Gemeinde Herbest Einspruch und klagte, da die Begräbnis- und Friedhofsangelegenheiten von jeher Sache der Kirchengemeinde gewesen seien. Der Kreisausschuß von Recklinghausen erkannte in seinem Bescheid vom 9. Mai zugunsten der Gemeinde. Gegen dies Erkenntnis legte die Polizeibehörde Berufung ein, die der Bezirksausschuß heute kostenpflichtig verwarf. Wert des Streitgegenstandes 5000 Mark.

Eine Streitsache um die Gemeindegrundsteuerveranlagung schwebte zwischen der katholischen Kirchengemeinde Ahaus und dem Gemeindevorstand von Ahaus. Der katholische Kirchenvorstand stellte den Antrag auf Freistellung von der Gemeindegrundsteuer, da die betreffenden Grundstücke dienstliches Eigentum der Kirchengemeinde seien, und somit nach der westfälischen Steuerordnung als steuerfrei zu bezeichnen seien. Dementsprechend lautete der Klageantrag des Kirchenvorstandes gegen den Gemeindevorstand. Der Bezirksausschuß erkannte heute den Charakter der fraglichen Grundstücke als Dienstgrundstücke an und stellte dementsprechend die kath. Kirchengemeinde von der Gemeindegrundsteuer frei. Wert des Streitgegenstandes 173.78 Mark.

Wegen der Veranlagung zur Gemeindegrundsteuer klagte Heinrich Vallée in Bocholt gegen den Bürgermeister der Stadt Bocholt. Der Bezirksausschuß erkannte in seinem Bescheide zum Teil nach dem Antrage des Klägers, zum Teil wies er den Klageantrag als unbegründet ab. Die Kosten des Verfahrens werden demgemäß zu einem Viertel dem Kläger, zu drei Vierteln dem Bürgermeister der Stadt Bocholt auferlegt.

Aus der Stadt.

Münster, 22. Juni.

△ **Fahrräder abschließen!** Fahrraddiebstähle scheinen in letzter Zeit in unserer Stadt an der Tagesordnung zu sein. So wurden gestern außer in den beiden berichteten Fällen noch drei Fahrräder gestohlen; gestern mittag eines auf dem Alten Steinweg, gegen ½2 Uhr einem Arzt aus einem Hausflur am Spiekerhof und gegen 3 Uhr einem Wildhändler, der sein neues Rad für kurze Zeit vor ein Schaufenster gestellt hatte. In allen Fällen waren die Räder nicht abgeschlossen.

○ **Arbeiterwünsche und Stadtverwaltung.**

Das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften hatte seine Mitglieder zum Frauenbundhause eingeladen, dessen Saal voll besetzt war.

Der Vorsitzende des Ortskartells, Arbeitersekretär Holle, wies darauf hin, daß nach Beschluß des Ortskartells die heutige Versammlung sich mit den Wünschen der christlichen Arbeiterschaft an die Stadtverwaltung zu befassen habe. Wenn andere Stände ihre Wünsche öffentlich zum Ausdruck brächten, so sei das auch das Recht der Arbeiter, zumal wenn die Erfüllung der Wünsche außerordentlich lange auf sich warten lasse.

Als erster Redner brachte Gewerkschaftssekretär Werlich-Hamm die Wünsche der städtischen Straßenbahnangestellten und Werkstättenarbeiter zum Ausdruck. Der Redner wies auf die Entwicklung und Umwälzung auf dem Gebiete des Verkehrslebens hin, aus der die Straßenbahnangestellten als neue Berufsgruppe hervorgegangen seien. In neuerer Zeit übernähmen die Städte immer mehr die Straßenbahnen in eigene Regie, aus denen sie zum Teil bedeutende Überschüsse erzielten. Die Verhältnisse in bezug auf Lohn, Dienststunden, Kleidergeld usw. seien in den einzelnen Städten sehr verschieden. In Münster erhielten die Straßenbahnführer 1192 Mark, im benachbarten Hamm jedoch 1415 M (mehr 233 M.). Die Schaffner bekämen 1144 M., in Hamm 1344 M. (mehr 200 M.). Dabei sei in Münster die Lebensweise zum mindesten nicht billiger wie in Hamm. Die Statistik zeige, daß in manchen andern Städten, die Münster in der Lebensweise gleichgestellt werden könnten, höhere Gehälter gezahlt würden. Auf die zu leistende Dienststundenzahl sei der Unterschied nicht zurückzuführen, wofür Redner Beispiele aus anderen Städten mitteilte. Zur Erfüllung der Wünsche hätten nun die hiesigen Straßenbahner und Werkstättenarbeiter im Februar d. J. eine Petition, deren Inhalt den Hammer Verhältnissen entspreche, an den Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium eingereicht. Die Existenzbedingungen für die Straßenbahnangestellten seien wegen des unregelmäßigen Dienstes weit kostspieliger als bei andern Angestellten und Arbeitern; es seien daher die Wünsche als bescheidene zu bezeichnen, und bedauerlich, daß der Magistrat bisher kein Entgegenkommen gezeigt habe. Wenn in anderen Städten der 7., 8. und 9. Tag vielfach dienstfrei sei, so sei es gewiß nicht unbillig, wenn in Münster der 10. Tag als bestimmt dienstfrei verlangt würde. Auch die Einführung eines Arbeiter-Ausschusses, der in staatlichen Betrieben vorzüglich wirke, lasse lange auf sich warten. Die beteiligten Personen hätten mit Recht darauf gedrungen, daß ihre Wünsche an die Stadtverwaltung, an deren Erfüllung die Familie so sehr interessiert sei, der Öffentlichkeit einmal mitgeteilt würden. Redner spricht den Wunsch aus, daß die Betriebsverwaltung resp. der Magistrat mit der Erfüllung genannter Wünsche baldigst Ernst machen möge. Die Ausführungen des Referenten wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Als zweiter Redner sprach Gewerkschaftssekretär Müller über Bauarbeiterschutzbestimmungen. Angesichts der vielen Unfälle, die im Baugewerbe passieren — so führte Redner aus — würde ein polizeiliche Bauarbeiterschutzverordnung, wie sie in vielen Städten bestehe, verlangt. Es handele sich hierbei um Bestimmungen 1. über zu errichtende Unterkunftsräume auf den Bauplätzen, in denen die Arbeiter bei schlechtem Wetter Schutz finden könnten, 2. um Bedürfnisanstalten, die den sittlichen und sanitären Anforderungen entsprechen, 3. um Schutzvorrichtungen innerhalb der Banten und an den Gerüsten, zur Verhütung von Unfällen, 4. um Bestrafung bei Nichtbeachtung solcher Bestimmungen. Redner beruft sich auf eine Ministerialverfügung vom 22. März 1910, wonach solche polizeiliche Vorschriften zu erlassen sind. Wiederholt seien diese Wünsche dem Magistrat durch Eingaben übermittelt und auf die Erfüllung im Stadtverordnetenkollegium gedrängt worden. Auf eine Eingabe des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften vom 1. Sept. 1908 habe der Herr Oberbürgermeister unterm 5. September 1908 geantwortet, daß eine Ausarbeitung solcher Vorschriften bereits erfolgt sei und die Publikation der Bestimmungen wegen einzelner Detailfragen sich noch etwas verzögert habe. Heute seien bald drei Jahre inzwischen ins Land gegangen, da könne man es den Bauarbeitern wahrhaftig nicht verdenken, wenn sie über eine Verschleppung der Angelegenheit — deren Zweck doch sei, Gesundheit und Leben zu schützen — unzufrieden seien und wenn sie diese Unzufriedenheit einmal öffentlich an den Tag legten. In der Erwartung, daß der Erlaß der besprochenen Bestimmungen nicht mehr lange auf sich warten lasse, schloß Redner seine Ausführungen, denen lebhafter Beifall folgte.

Der folgende Redner, Herr Engelhardt, brachte Wünsche über eine Erweiterung des Kreises für versicherungspflichtige Mitglieder der Ortskrankenkasse vor, wozu die Heimarbeiter bzw. Hausgewerbetreibenden zu zählen seien. Bereits im Oktober 1907 sei der Antrag gestellt und erneuert, auch die Erledigung vom Magistratsvertreter öfter versprochen worden, bisher habe man vergebens gehofft; auch hier stelle man an die Geduld der Antragsteller hohe Anforderungen.

In der Diskussion wurden noch manche Wünsche laut. Die Gasarbeiter hätten eine zwölfstündige Arbeitszeit und müßten bei der Wechselschicht 24 Stunden ausharren, während man in andern Städten vielfach in diesem Betriebe eine geregelte Arbeitszeit von 8 Stunden habe. Die Erklärung der Arbeiter als „ständige", wie es in der Arbeitsordnung vorgesehen sei, lasse sehr lange auf sich warten.

Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die im Saale des Frauenbundhauses zahlreich versammelten Mitglieder hiesiger christlicher Gewerkschaften erklären sich mit den Ausführungen der Redner einverstanden und sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß der Magistrat der Stadt Münster die Wünsche der Arbeiter, welche derselbe zum Teil als berechtigt anerkannt hat, so lange Zeit unerfüllt läßt. Die Versammlung erkennt die Wünsche der Straßenbahnangestellten und Werkstättenarbeiter als berechtigt an, zumal diese Personen eine hohe Verantwortung haben, auf so manchen Sonn- und Feiertag verzichten müssen und ihre täglichen Mahlzeiten nur selten mit der Familie einnehmen können, wodurch die Lebenshaltung zweifellos verteuert wird. Die Versammlung schließt sich auch den Forderungen der Bauarbeiter betreffs Erlasses von Arbeiterschutzvorschriften voll und ganz an, zumal das Leben und die Gesundheit der beteiligten Personen hierdurch geschützt werden soll, wie es in vielen Städten bereits der Fall ist. Die Wünsche von Mitgliedern der Ortskrankenkasse der Schneider, den Kreis der versicherungspflichtigen Personen zu erweitern, erkennt die Versammlung als notwendig an. Da ein entsprechender Antrag bereits am 1. Oktober 1907 gestellt, inzwischen mehrmals erneuert und die Erledigung vom Magistrat als Aufsichtsbehörde wiederholt versprochen wurde, so ist die Wartezeit als eine außerordentlich lange zu bezeichnen und darf eine baldige Erledigung mit Recht erwartet werden."

Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Danke für die sachlichen Ausführungen der Referenten und Diskussionsredner.

Der Verkehr an den Flugtagen

wird durch folgende Polizeiverordnung geregelt:

Während der Anwesenheit der Flieger des deutschen Rundfluges auf der Loddenheide am 26., 27. und 28. ds. Mts., ist ein starker Verkehr zur Loddenheide zu erwarten, so daß es notwendig ist, zur Vermeidung von Verkehrsstörungen und Unglücksfällen besondere Anordnungen zu treffen. Es wird daher bestimmt:

1. Sämtliche Fuhrwerke, Automobile und Kraftfahrräder haben bei der Fahrt zur Loddenheide und zurück die Hammer-Chaussee und den Königsweg zu benutzen.

2. Auf dem Königsweg ist auf Grund des § 21 der Polizei-Verordnung vom 7. September 1906 das Überholen bezw. Vorbeifahren untersagt. Ferner ist auf demselben das Fahren mit einer größeren Geschwindigkeit als 15 Kilomnter pro Stunde verboten.

3. Überall, wo die Straßen und Wege durch Zusammenfluß von Menschen oder sonst verengt sind, ist Schritt zu fahren.

4. Die auf der Heide verbleibenden Automobile sind den Anweisungen der Polizeibeamten entsprechend auf dem zu den Scheibenständen führenden Wege bezw. dem Schwarzen Wege hintereinander aufzustellen.

5. Verbleibende Gespanne sind zur Vermeidung des Scheuwerdens der Pferde auf dem hinter den Scheibenständen herführenden Wege aufzustellen — Einfahrt von der Kanalrampe bei Haverkämper.

6. Fußgänger werden ersucht, die Hafenstraße und den Albersloherweg zu benutzen.

7. Das Betreten der Loddenheide außerhalb der eingefriedigten Plätze ist strengstens untersagt.

8. Der Albersloherweg von der Kanalbrücke bis zur Station Gremmendorf, der schwarze Weg und der an der gegenüberliegenden Seite der Loddenheide vorbeiführende Weg sind aus verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen gesperrt und zwar am 26. von 6 Uhr morgens ab, am 27. von 2 Uhr nachmittags ab und am 28. bis nach dem Abfliegen der Flieger. Die Wege dürfen zu den fraglichen Zeiten nur als Zugangswege von den Inhabern von Platzkarten betreten werden.

9. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, das nach § 368⁸ des Str.-Ges.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer unbefugt über Gärten oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Acker oder über solche Wiesen, Acker, Weiden und Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, geht, fährt oder reitet.

Aus den Provinzen.

⊙ **Lüdinghausen,** 21. Juni. (Verschiedenes.) Die hier und da verbreitete Unsitte der Radfahrer, sich von einem Motorrade ziehen zu lassen, ist einem hiesigen Geschäftsmanne sehr böse bekommen. Obwohl er sich bereits mehrfach von demselben Motorfahrer hatte ziehen lassen, kam er diesmal infolge Anstoßens an einen Stein zu Fall, verletzte sich im Gesicht erheblich und erlitt einen doppelten Armbruch. Fast wäre er gegen das Brückengestänge am Kanal geschleudert worden und kann wohl kaum mit dem Leben davongekommen. — Der Kornblumentag brachte einen Reinertrag von 431,60 Mark, obschon sich die Mehrzahl der Bürgerschaft dem Blumentag gegenüber ablehnend verhielt. — Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, von der 373 000 Mark betragenden städtischen Schuld gelegentlich der Kündigung der betr. Kapitalien seitens der Kreissparkasse 73 000 Mark abzustoßen und 300 000 Mark zu 4½ Prozent bei der Landesbank aufzunehmen. Die Kündigung seitens der Kreissparkasse ist erfolgt wegen des großen Kapitalbedarfs aus Anlaß des Baues der Eisenbahn Ascheberg—Rorup. Der Antrag, die Anleihe bei der Stadtsparkasse zu machen, wurde auf Anregung des Bürgermeisters abgelehnt, weil diese Quelle für laufende kleinere Bedürfnisse der Stadt offen bleiben soll. Bei der Vergebung der Schulreinigung und Zentralheizungsbedienung im neuen Schulbau (für 500 Mark jährlich) wurde der Magistratsvertreter gefragt, wie es mit der Installierung der Einrichtungen für öffentliche Bäder im Anschluß an die Schulbadeeinrichtung stehe. Die Mittel sind seit langem vom Stadtverordnetenkollegium bewilligt. Angesichts dieser Tatsache erregte die Antwort des Magistratsvertreters, der Magistrat habe eine Ortsbesichtigung vor, allgemeine Heiterkeit. Es ist im Stadtverordnetenkollegium wiederholt betont worden, daß die Hervorhebung der guten Finanzlage der Stadt seitens des Magistrats nicht in Einklang zu bringen sei mit seiner Weigerung, eine so notwendige Einrichtung hygienischer Art ausführen zu lassen. Ein Kapital von 1000 Mark, Vermächtnis des von hier gebürtigen Coesfelder Kaufmannes A. Empting zugunsten der Armen unserer Stadt wurde bedingungsgemäß für diesen Zweck festgelegt. Genehmigt wurden notorielle Verträge, durch die die Molkereigenossenschaft Teile ihres Grundstücks an die Stadt überträgt zum Zwecke der Durchführung der Zufuhrstraße bis zur Görtenstraße. Die neue Straße wird also an der Stever entlangführen. Die Wohnräume in der Molkerei werden gegenwärtig durch Ausbau des zweiten Stockwerks vergrößert.

⊡ **Herbern,** 19. Juni. (Der Spar- und Darlehnskassen-Verein) hielt am letzten Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Die drei statutgemäß ausscheidenden Mitglieder Westhues, Kaßmann und Wißmann wurden einstimmig wiedergewählt. Die Bilanz für 1910 schließt mit 776 470,06 Mark in Einnahme und Ausgabe. Das Betriebskapital wurde auf eine Million festgesetzt.

⊙ **Hamm,** 21. Juni. (Die heutige Stadtverordnetensitzung) genehmigte die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 175 000 Mark für Straßenherstellungsarbeiten zum Tilgungssatze von 2½ Prozent. Die Abrechnung über den Bau der neuen Gasanstalt, die mit einer Überschreitung von 52 458 Mark abschließt, wurde genehmigt. Die Kosten waren auf 900 000 Mark veranschlagt.

⊙ **Bocholt,** 20. Juni. (Kinderfürsorge.) Die vom Verbande für Armenpflege eingerichtete Auskunfts- und Fürsorgstelle beabsichtigt in den nächstjährigen Herbstferien schwächliche, unterernährte und erholungsbedürftige Knaben und Mädchen im Alter von 11—14 Jahren bei Landwirten in der näheren und weiteren Umgebung von Bocholt zur Kräftigung ihrer Gesundheit unterzubringen. Die in Frage kommenden Kinder sollen vor allem bei den Landleuten eine kräftige Kost erhalten und sich möglichst viel in frischer Luft bewegen. Als Entschädigung hierfür sollen sie sich bei ihren Kostwirten mit leichten häuslichen, Garten- und Feldarbeiten usw. beschäftigen. Bei der Auswahl der Landwirte wird sorgfältig verfahren werden, und nur solche kommen in Betracht, die der Fürsorgestelle geeignet erscheinen, oder die auf das beste von zuverlässiger Seite (Ortsgeistlichen, Lehrern, Amtmännern und Gemeindevorstehern) empfohlen werden.

✠ **Hagen,** 21. Juni. **Ein schweres Bauunglück** ereignete sich heute abend nach 6 Uhr. An einem Neubau der Langen Straße waren italienische Arbeiter mit der Ausführung von Betonarbeiten an einem Außenbalkon der Hofseite beschäftigt. Plötzlich brach die Verschalung durch und die vier Arbeiter stürzten in den Hof hinab. Alle vier erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

⊡ **Iserlohn,** 21. Juni. (Westf. Konditoren-Verbandstag.) Heute fand auf der Alexanderhöhe der 3. Verbandstag des Verbandes deutscher Konditoren-Innungen, Unterverband Westfalen, statt, an dem über 70 Vertreter aus der Provinz teilnahmen. Als Gäste waren Bürgermeister Dr. Schulte-Iserlohn, Handwerkskammer-Vorsitzender Aug. Boos-Iserlohn und Dr. Schellen-Münster, sowie die Vorsitzenden des Bäckereiverbandes „Germania" und des Rheinischen Konditoren-Verbandes anwesend. Nach dem Jahres- und Kassenbericht belaufen sich die Einnahmen auf 511,46 Mk. und die Ausgaben auf 383,29 Mk. Der Kassenbestand beträgt 128,17 Mk. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Beitrag pro Mitglied wurde von 2 auf 3 Mark für das Jahr erhöht. Der geschäftsführende Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt und für den Schriftführer Böhm-Hagen, der eine Wiederwahl ablehnte, Kammann-Dortmund neu gewählt. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Münster gewählt. Einen Antrag Iserlohn auf Bildung einer Einkaufsvereinigung für den gesamten Unterverband Westfalen begründete Schnetteler-Iserlohn. Dem Antrag wurde einstimmig beigepflichtet und eine Kommission mit den Vorarbeiten beauftragt, die schon in den nächsten Tagen zu einer Sitzung eingeladen werden wird. Über die Einführung einer 3½jährigen Lehrzeit referierte Döhmann-Bochum. Den Ausführungen wurde zugestimmt und der Verbandsvorstand mit einer diesbezüglichen Eingabe an die westfälischen Handwerkskammern beauftragt. Die Verlängerung der Lehrzeit wird damit begründet, daß auch in dem Konditorhandwerk infolge der vermehrten Bedürfnisse größere Ansprüche an die Ausbildung der Lehrlinge gestellt werden. Mit der gewerblichen Selbsthülfe im Handwerk beschäftigt sich der Sekretär Dr. Meurer-Witten in einem ausführlichen Vortrage, in dem er der Schaffung von gemeinsamen Verwaltungsstellen das Wort redete und auf die bisherigen Erfolge in Witten hinwies. An Stelle des verhinderten Esterhues-Münster übernahm der Handwerkskammer-Vorsitzende Dr. Schellen-Münster das Korreferat. Er drückte den Wunsch aus, daß die Innungen mehr wie bisher mit den Handwerkskammern Fühlung nehmen möchten, da diese in vielen Fällen das Gewerbe in ihren Bestrebungen zu unterstützen vermögen. Über die Backstuben-Ordnung, die das Gewerbe schwer belastet, verbreitete sich Demandt-Aylerbeck. Seine Ausführungen wurden in folgender Resolution niedergelegt, die einstimmig angenommen wurde: „Der dritte Verbandstag des Unterverbandes Westfalen, Mitglied des Verbandes deutscher Konditoren-Innungen, setzt das Vertrauen in die zuständigen Behörden, daß sie auch in Zukunft gemäß den Beschlüssen des Reichstages vom 4. Mai 1911 die möglichste Rücksicht auf die Verhältnisse der einzelnen Betriebe im Bäckerei- und Konditorengewerbe nehmen werden." Bezüglich der Einführung einheitlicher Verbandsbücher und Lehrbriefe macht Döhmann-Bochum den Vorschlag, auf schleunige Lieferung bei dem Verbande in Berlin vorstellig zu werden, was der Vorstand zusagte. Über die Bestrebungen auf dem Gebiete behufs Erweiterung der Verkaufszeit an den Sonntagen berichtet der Verbandsvorsitzende. Die hierserhalb schwebenden Verhandlungen sollen mit den maßgebenden Behörden fortgesetzt werden.

Essen, 21. Juni. (Die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz) unternimmt in den Tagen vom 7. bis 8. Juli eine Studienreise durch das Industriegebiet. Während im allgemeinen die Ausflüge der Kammer dem Studium der landwirtschaftlichen Verhältnisse in anderen Produktionsgebieten gelten, sollen diesmal einige der bedeutendsten Stätten der Industrie besichtigt werden. Vorgesehen ist für den ersten Tag eine Besichtigung der großen Anlagen des Essener Bergwerksvereins „König Wilhelm" bei Borbeck, sowie der Essener Zentrale des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes und des Kohlensyndikates. Am zweiten Tage soll den Duisburg-Ruhrorter Hafenanlagen ein Besuch abgestattet werden.

× **Steinfeld** (Oldenburg), 21. Juni. **(Vom Zuge überfahren und getötet)** wurde auf Bahnhof Steinfeld heute nachmittag der Kaufmann Clemens Krapp aus Steinfeld, der mit dem Verladen von Gütern beschäftigt war.

⊡ **Emden,** 21. Juni. (Emden als Garnison.) Von Borkum kommend, langte das für hier bestimmte 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 gegen Mittag im Binnenhafen an, begleitet von noch einem Bataillon, das indessen nach dem Einzug nach seiner Garnison Swinemünde weiterfuhr. Unter den Klängen der Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91 aus Oldenburg gings durch eine prächtige Ehrenpforte vor das Rathaus, wo der offizielle Empfang von seiten der städtischen Kollegien erfolgte. Hierauf bezog die Mannschaft ihr neues schmuckes Quartier. Am Abend findet festliche Bewirtung im Tivoli statt; die Offiziere sind nach dem Rathause geladen. Die Volksmenge bereitete den Einziehenden einen enthusiastischen Empfang, die Stadt ist festlich geschmückt. Unangenehm empfunden wird es, daß der Regimentsstab von Danzig nach Swinemünde und nicht nach hier verlegt worden ist.

Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Düsseldorf, 21. Juni.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke trat gestern abend in Düsseldorf zu seiner 28. Jahresversammlung zusammen. Nach Erstattung des Geschäftsberichts referierte der Leiter des Sanatoriums Buchheide Dr. Colla-Stettin über Trinkerbehandlung einst und jetzt: In der ersten Zeit der Trinkerbehandlung glaubte man noch ein bestimmtes Maß von geistigen Getränken vorschreiben zu müssen. Das Maß zu bestimmen überließ man dem subjektiven Ermessen des Trinkers. Heute wird strengste Enthaltsamkeit vorgeschrieben. Wir können gewiß auch heute noch nicht alle Trinker heilen. Aber wir arbeiten doch nach feststehenden und unerläßlichen Grundsätzen. Die Trinkerbehandlung ist mehr eine pädagogische geworden. Es wird alles darauf gerichtet, den Trinker zur völliger Enthaltsamkeit zu erziehen. Lange zweifelte man, ob die völlige Entziehung des Alkohols dem menschlichen Körper nicht Schaden zufügen kann. Heute diskutiert man diese Frage überhaupt nicht mehr. Selbst eine so geringe Alkoholmenge wie in einem Glase Wein bewirkt schon eine Schwächung des Intellekts. Der Trinker ist viel willensschwächer als der Abstinente. Von unheilvoller Wirkung ist hier nicht nur das Nachleben der Großstädte, sondern auch der Stammtisch der Kleinstadt. In der Heilanstalt muß auch jeder Biergenuß unterbleiben. Trinker in Irrenanstalten einzusperren, sollte nur in Ausnahmefällen geschehen. Die Erfolge der heutigen Trinkerbehandlung sind die Tausende deutscher Abstinenten und der innere Friede, den viele Trinkerfamilien wiedergefunden haben. Leider fehlt immer noch ein Gesetz über die Versorgung der Trinker, das es ermöglicht, den Trunksüchtigen auch gegen seinen Willen und, ohne daß es einer Entmündigung bedarf, der für ihn geeigneten Heil- und Pflegestätte zuzuweisen und ihn dort so lange zurückzubehalten, als es nötig ist. (Beifall.) Pastor Dietrich-Eckartsheim sprach über das Thema: Aufgegebene Trinker. Er resümierte sich dahin: Das neue Fürsorgegesetz muß die Lasten für diese Bedauernswerten auf möglichst breite Schultern legen. Das Gesetz wird aber erst kommen, wenn in allen, auch den höchsten Behörden überzeugte Alkoholgegner sitzen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 22. Juni. **(Drahtb.)** Der 34 Jahre alte Uhrmacher Illner war wegen Verdachtes gewerbsmäßiger Hehlerei verhaftet worden. Als gestern abend der Gefängniswärter die Zelle betrat, bemerkte er, wie Illner im Begriffe war, sich aus dem Fenster zu schwingen. Es gelang dem Wärter nach hartem Kampfe den Gefangenen in die Zelle zurückzuziehen, wo dieser bewußtlos zusammenbrach. Erst jetzt bemerkte der Wärter, daß dem Gefangenen an der einen Hand zwei Finger fehlten. Wie Illner später erzählte, hatte er das eiserne Gitter mit den Händen herausgehoben, wobei ihm zwei Finger vollständig abgequetscht wurden.

* **Berlin,** 22. Juni. **(Drahtb.)** Der Leiter der antarktischen Expedition, Oberleutnant Filchner hat gestern Berlin verlassen, um sich nach Buenos Aires zu begeben.

Halle a. S., 21. Juni. Zur Neubildung des allgemeinen Studentenausschusses stellten es die akademischen Behörden den hiesigen Korporationen frei, wieviel Plätze sie den Nichtinkorporierten im Ausschuß überlassen wollten. Daraufhin beschloß die Versammlung der Nichtinkorporierten, auf deren Veranlassung und durch deren tatkräftige Arbeit die jüngst gegründete akademische Lesehalle entstand, sich an dem Fackelzug zu Ehren des Altreichskanzlers, an der Feier zur Rektoratswahl und allen akademischen Feiern in Zukunft nicht mehr zu beteiligen; außerdem wurde bei der Universitätsbehörde Beschwerde eingereicht.

* **Halberstadt,** 22. Juni. **(Drahtb.)** Als gestern abend der praktische Arzt Dr. Köppe mit seiner Frau von Halberstadt nach seinem Wohnort Ströbeck in einem von ihm selbst gelenkten Automobil zurückkehrte, stieß das Automobil bei einem Eisenbahnübergang gegen einen Prellstein. Die Frau wurde herausgeschleudert und schlug mit dem Kopfe gegen das eiserne Brückengeländer. Sie erlitt einen Schädelbruch, an dem sie bald darauf starb.

* **Paris,** 22. Juni. **(Drahtb.)** Der am letzten Sonntag hier veranstaltete Blumentag zu Gunsten der in Marokko verwundeten Soldaten hat ein Ergebnis von 160 000 Francs gehabt.

* **Paris,** 22. Juni. **(Drahtb.)** Heute nacht stießen im Mont Martre-Viertel ein Automobilomnibus mit einem Automobil zusammen. Das Automobil, in dem sich 5 Personen, darunter zwei Beamte der norwegischen Gesandtschaft, befanden, wurde vollständig zertrümmert, und die Insassen wurden erheblich verletzt.

* **Paris,** 22. Juni. **(Drahtb.) In einem Kohlenbergwerk** in Marles bei Betunes stürzten 10 Arbeiter, die mit einer Zimmerung im Schachte beschäftigt waren, infolge Reißens einer Kette in die Tiefe. Ein Arbeiter wurde getötet. Die übrigen 9 wurden zum Teil schwer verletzt.

* **New-York,** 21. Juni. Auf dem Dampfer „Duca Degli Abruzzi" sind 4 Cholerafälle festgestellt worden, von denen 4 tödlich verliefen. Der Dampfer „Laura" wird wegen verdächtiger Krankheiten an Bord in Quarantäne gehalten.

* ⊙ **Staatliche Automobillinien in Bayern und Tirol.** Unter diesem Titel ist ein wertvolles Orientierungsbuch erschienen, das Reisenden, welche die beliebten raschen und bequemen staatlichen Postautomobile in Bayern oder Tirol benützen wollen, gute Dienste tun wird. Die Broschüre enthält neben den Fahrplänen die Beförderungsbedingungen für Personen und Reisegepäck sowie eine übersichtliche Karte in mehrfarbiger Ausführung. Eine gedrängte Beschreibung der interessantesten Punkte beider Länder vervollständigt das ansprechende Werkchen, das durch die Amtliche Auskunftstelle der Kgl. Bayerischen Staatseisenbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbüro in Berlin, Unter den Linden 14, kostenlos bezogen werden kann.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Mit der Strecke Kiel-Lüneburg nimmt der Deutsche Rundflug nach mehrtägiger, durch die Kieler Flugwoche verursachter Pause am morgigen Freitag seinen Fortgang. Der Flug auf dieser 147 Kilometer langen Tagesstrecke führt zum Teil über die Lüneburger Heide, die für die Organisation des Sanitäts- und Nachrichtendienstes recht erhebliche Schwierigkeiten bot. Die Flieger werden aber voraussichtlich direkt die Bahnlinie halten, so daß eventuelle Notlandungen durch die Bahnwärter weitergegeben werden können. Falls die Flieger nicht direkten Kurs von Kiel nach Lübeck, das als Zwangszwischenlandungsstation vorgeschrieben ist, und von dort nach Lüneburg nehmen, können sie von Lübeck aus, das über Plön und Eutin erreicht wird, zunächst am Elb-Trave-Kanal entlang fahren. Sie erreichen dann bei dessen Einmündung in die Elbe Lauenburg, von wo aus bereits die Türme Lüneburgs sichtbar sein dürften. Es ist auf dieser Strecke wieder auf eine starke Beteiligung der in Kiel anwesenden Flieger zu rechnen.

Über den Stafettenflug Kiel—Eutin, den gestern, wie wir schon kurz mitteilten, Wiencziers und Hirth ausführten, wird noch gemeldet: Wiencziers erreichte Eutin in 27 Minuten 50 Sekunden; er ging in einem Getreidefelde nieder, wobei der Apparat leicht beschädigt wurde. Hirth kehrte, nachdem er in Eutin einen Brief herabgeworfen hatte, sofort nach Kiel zurück und gebrauchte eine Stunde 9 Minuten 50 Sekunden. Hirth hatte einen Passagier; er erhielt den 1. Preis und den Ehrenpreis des Reichsmarineamtes.

Der europäische Rundflug.

Herbestal, 22. Juni. **(Drahtb.)** Bei der gestrigen Etappe des europäischen Rundfluges Lüttich-Spaa-Lüttich kam der Flieger Amerigo mit seinem Apparat in einer Höhe von 300 bis 400 Metern gegen 10,10 Uhr über die deutsche Grenze. Als Amerigo bemerkte, daß er die Grenze überflogen hatte, wollte er wenden, wurde aber vom starken Winde daran gehindert. Er landete 10,15 Uhr in der Nähe von Walhorn auf deutschem Gebiete. Um 3 Uhr nachmittags stieg er zur Rückfahrt nach Lüttich wieder auf.

Ein neuer Schnelligkeitsrekord wurde von Aubron auf dem Flugfelde von Reims auf einem Bleriot-Apparat erzielt. Bei starkem Winde erzielte Aubron über eine Strecke von 70 Kilom. eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Klm. Die Leistung wurde offiziell festgestellt.

Moskau, 21. Juni. Die Flieger Jefinnow und Wassilsiew, die einen Flug von Moskau nach Klin unternahmen, legten die 72 Klm. lange Strecke wohlbehalten zurück.

Letzte Nachrichten.

Cöln, 21. Juni. Wie der Zentralverband deutscher Industrieller der „Kölnischen Zeitung" mitteilt, hat der Vorsitzende, Landrat Rötger, seinen Austritt aus dem Hansabunde erklärt.

Berlin, 22. Juni. **(Drahtb.)** Das Ausscheiden des Landrats Rötger aus dem Hansabund zieht, der Voss. Ztg. zufolge, den Mitaustritt von 10 bis 12 Großindustriellen aus Rheinland und Westfalen nach sich.

Düsseldorf, 22. Juni. **(Drahtb.)** Der Termin für die Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Kirsch ist auf den 15. September festgelegt.

Lissabon, 22. Juni. **(Drahtb.)** Der gestern nachmittag abgehaltenen konstituierenden Versammlung wohnten sämtliche Minister bei. Ministerpräsident Theophil Braga verlas unter lautloser Stille die Botschaft. Die Deputierten erhoben sich von ihren Sitzen und nahmen die Botschaft mit dem Rufe: „Es leb die Republik!" auf. Alexander Braga beantragte s

Liverpool, 21. Juni. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juni 10,12, Juli 10,15, August 10.19, Sept. 10.22, Oktbr. 10.16, Nov. 10.08, Dez. 10.03, Jan. 10.00, Febr. 10.00, März 10.01, April 0.00, Mai 0.00.

Liverpool, 21. Juni. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 7000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 300 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 6000 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft mäßig, bei anz. Preisen. Fully good Oomra $7^{10}/_{32}$. Fine Bengal $6^{26}/_{32}$. Good fair Tinnivelly $7^{5}/_{32}$. Middl. amerikanische 8,21 (letzter Schlusspreis 8.16). Juni 7.97 (8,01½) Juni-Juli 7,83½ (7,88½). Juli-Aug. 7,78½ (7,83½). Aug.-Sept. 7,50½ (7.56½). Sept.-Okt. 7,12 (7,17). Okt.-Nov. 6,97 (7,03). Nov.-Dez. 6,91 (6,97½). Dez.-Januar 6,90 (6,96½). Jan.-Febr. 6,90 (6,96½) Februar - März 6,90½ (6,97). März-April 6,91½ (6,97½). April-Mai 0,00 (0,00).

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
22. Juni 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,40	00,00	16,00
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	16,60
Soest	19,80	16,60	00,00	16,60
Dortmund	19,20	16,00	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	16,50
Bochum	21,85	17,25	13,95	17,55
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,50

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,40 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 12,00 Mk. II. Sorte 9,00 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Freitag, am Feste des heiligsten Herzens Jesu.

Hoher Dom. Morgens 8½ Uhr Chordienst. 9 Uhr feierliches Hochamt bei Aussetzung des Allerheiligsten. Nach demselben Weihe an das hl. Herz Jesu und Segen. Nachmittags 3 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes; dann Vesper, Herz-Jesu-Andacht und Segen. Darauf Komplet.

St. Aegidiikirche. Morgens 8 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Antoniuskirche. Morgens 8 Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Vierzigstündiges Gebet mit vollk. Ablaß. Freitag: Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Hochamt. Stille hl. Messen um 6, ½8 und 9 Uhr. Gem. hl. Kommunion der Kinder. Leviten-Hochamt um 10 Uhr. Nach demselben Weihe an das hl. Herz Jesu. — Samstag: Morgens 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Hochamt. Dann um 7, ½8 und 9 Uhr hl. Messen. Leviten-Hochamt um 10 Uhr. — Betstunden für beide Tage: Morgens von 11 bis 12 Uhr Elisabeth-Verein. Nachmittags von 12 bis 4 Uhr Schulkinder. 4 bis 5 Uhr Mütterverein. 5 bis 6 Uhr Jungfrauen-Kongregation. 6 bis 7 Uhr Schlußandacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 6½, 7 und 7½ Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Abends 8 Uhr Andacht.

St. Lambertikirche. Morgens 8 Uhr Leviten-Hochamt. Abends 8 Uhr Predigt und Andacht zu Ehren des hl. Herzen Jesu.

Liebfrauenkirche. Morgens 6 Uhr Herz-Jesu-Messe. 8 Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht.

St. Ludgerikirche. 18stündiges Gebet mit vollk. Ablaß. Morgens 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Hochamt. Stille hl. Messen um 6½, 7, 7½ und 8 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Mitglieder der Ehrenwache. Leviten-Hochamt um 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. 4 bis 5 Uhr Betstunde für die Mitglieder der Ehrenwache. 5 bis 6 Uhr Betstunde für den Mütterverein. Abends 6 Uhr Schlußandacht mit Predigt.

St. Martinikirche. Morgens ½7 Uhr Pestmesse und Segen. 9 Uhr Leviten-Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht und Umgang.

St. Mauritzkirche. Morgens 6—8½ Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 8 Uhr Herz-Jesu-Hochamt. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Predigt.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen 6, 6½ und 7 Uhr. Leviten-Hochamt um 8 Uhr. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Klemenskirche. Morgens 6 Uhr Hochamt. Abends ½8 Uhr Andacht.

St. Magdalenenkirche. Morgens ½8 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Morgens von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes.

Kapuziner-Klosterkirche. Feier des 40stündigen Gebetes. Freitag und Samstag: Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe; dann 6, ½7 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Leviten-Hochamt. Freitag nachmittag 4 Uhr Anbetungsstunde für die Mitglieder des 3. Ordens. An beiden Tagen abends von 5 bis 6 Uhr Schlußandacht.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. Hochamt um ¼ vor 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Hoher Dom. Samstag nachmittag 3 Uhr Vesper.
St. Aegidiikirche. Samstag, am Feste des **hl. Johannes des Täufers,** Morgens 8 Uhr Hochamt. — **Liebfrauenkirche.** Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags 4½ Uhr Andacht. — **St. Martinikirche.** Samstag, am Feste des hl. Johannes des Täufers, morgens 9 Uhr Leviten-Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht und Predigt.

Haupt-Redakteur Rudolf Strietholt. — Verantwortlich für den politischen Teil Carl Egbring, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wodurch mag nur Fräulein die sie früher so sehr entstellenden Unreinheiten: Mitesser, Pusteln ꝛc. losgeworden und zu diesem rosigen Antlitz gekommen sein? Die Antwort liegt im Gebrauche der für die Hauptpflege so wichtigen Myrrholinseife.

Grundwasser
IN KELLERN
FEUCHTIGKEIT
IN WOHNUNGEN BESEITIGT
UNTER GARANTIE
CERESIT
DEUTSCHES REICHS-PATENT
1a REFERENZEN
PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Bekanntmachung.

Die Jagd der zufolge Neubildung eines Eigenjagdbezirkes im Bezirk III der Gemeinde Liesborn gebildeten neuen Bezirke IIIa u. IIIb in Bauerschaft Göttingen soll am 4. Juli ds. Js., nachm. 4 Uhr, im Gasthof Willemsen hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen vom 6. ds. Mts. ab zwei Wochen lang auf dem Amtsbureau zu Liesborn öffentlich aus.

Liesborn, den 1. Juni 1911.

Der Jagdvorsteher.

Bitte lesen: a3b

Direkt an kath. Kreisstadt Münsterld. mit höh. Lehranst., Gymnas. ꝛc. beleg., bess. villenart., mod. Hausbes. mit prachtvoll. Anlag. ꝛc. schleun. bill. zu verk. Anfr. u. **R R 3032** bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Herrschaftl. Gut, Geb. vom Wasser umg. Fluß, Wassermühle, Molk., ca. 1200 Morg. arrond. best. Wies. u. Weid., gut. Roggenld. Oldbg.-Münsterld. beleg., bill. zu verk. Anfr. Rückm.

Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Mech. Bau- und Möbeltischl.,
modern. Maschin. ꝛc., gut mit Auftrag. versch., mit ger. Anz. of. zu verk. Anfr. Rückm.

Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Kompl. Dreschgarnitur,
gebr., jedoch sehr guterhalt., mit gut. Kundschaft für jed. annehmb. Preis zu verk. Anfr. Rückm.

Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Kolonat,
150 Morgen beste Wiesen und Weiden, guter Klee, f. Roggenb., Kr. Warendorf, zu verkaufen. Anfragen nur mit Rückm.

Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125. i35

Mod. fast neue Villa
mit prachtvollem Obst- und Gemüsegarten, an Gymnas.-Stadt Kr. Wiedenbrück belegen, billig zu verk. Anfr. nur mit Rückm.

Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125. i35

Villa in Telgte!

Herr Sanitätsrat Dr. med. **Weddige** auf **Haus Kannen** hat uns beauftragt, seine in **Telgte** an der **Münsterchaussee**, Nr. 524 gelegene **von ihm früher bewohnte Haus- und Grundbesitzung zu verkaufen.**

Das **Wohnhaus, Hochparterre, 1. Etage und Dachgeschoß,** ist vor einigen Jahren neu erbaut, zum **Bewohnen** für **eine** und auch für **zwei Familien geeignet und eingerichtet.**

Die katastergemäße Größe der Grundfläche beträgt **15,23 Ar = 107,371 Quadr.-Ruten.**

Alles Nähere durch das Kommissionsgeschäft

Becker & Bollmann.
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Gemeindejagd der Gemeinde Südlohn ist Termin auf **Donnerstag, 6. Juli 1911, nachmittags 5 Uhr,** im Saale des Hoteliers **Franz Föcking** zu Südlohn.

Die Verpachtung erfolgt in drei Bezirken und in jedem Bezirk unter vollständig freier Konkurrenz.

Südlohn ist Station der Westfälisch. Landeseisenbahn (Nordbahn) und vom Industriebezirk über Borken besonders bequem zu erreichen. Zwei Bezirke grenzen an den Bahnhof, der dritte ist in 10 Minuten zu erreichen.

Die Jagd enthält Rehwild, Hasen, Fasanen, Rebhühner und Birkwild.

Südlohn, 16. Juni 1911.

Der Jagdvorsteher:
Icking.

Für Landwirte!

1 neuen Allemannia-, 1 neuen Werris Palatia-Grasmäher, beide mit Handablage und Ährenheber, 3 Grasmäher Wood, gut repariert, garantiert guter Gang; 2 guterh. Wood-Selbstableger, 2 gute Gigs mit neuem Verdeck hat billig abzugeben

Th. Beermann.
Davensberg.
Schmiederei und Schlosserei nebst Maschinenhdl.

Fernruf 21, Aschebrg.

3 Familien-Wohnhaus
mit Garten, zwischen der Unterführung Wareudorfer- und Stolbergstraße gelegen, soll möglichst rasch verkauft werden.

Zahlungsbedingungen werden entgegenkommend sehr günstig gestellt.

Näheres durch das Kommissionsgeschäft

Becker & Bollmann.
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Es wird beabsichtigt, in ein. an einer Hauptstr. der Altstadt hier geleg. groß. Hause Läden einzurichten. Kontor, Lagerräume und auch Wohnung würden hiermit direkt verbunden sein. Evtl. Wünsche hierauf reflektierender Mieter bez. Einricht. könnten vielleicht berücksichtigt werden. Off. unt. **N N 832** a. d. Geschäftsst. w2a

Damen-Herrenrad, wie neu, gute Marke, umständeh. bill. zu verk. Heistr. 33, II. l. a2b

Große Partie Runkel- und Steckrübenpflanzen abzugeben. Wwe. Veldtrup, Münster, Geist 107

Nur erstklassiges Piano,
gebraucht, zu kaufen gesucht, nicht vom Händler. Off. u. Z Z 839 an die Geschäftsst.

Wo kann sich gebild. junges Mädchen zur Krankenpflegerin ausbilden als Lebensberuf?
Gefl. Offerten u. **L K 829** an die Geschäftsst. erbeten.

Silberne Damenuhr
mit Kette verl. Geg. Belohn. abzugeben Dettenstr. 10, I.

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.

Johs. Barella,
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Zahnarzt Hartmann,
gegenüber dem Hauptbahnhof, Operationen mit örtlicher u. ganzer Betäubung. Künstliche Zähne u. Gebisse mit u. ohne Gaumen i. allen Materialien. Plombieren, Richten schiefstehend. Zähne. Telephon 830. p*

Zum 2. Juli d. Js. eine Ladung

Tische und Stühle
zu leihen gesucht.
Offerten unter **D E 3040** an die Geschäftsstelle.

Weidgerechter Jäger
sucht eine Privatjagd oder Anteilschein zu übernehmen. Offerten unter **H J 3044** an die Geschäftsstelle.

3—5jähr. old. Pferd
zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung u. äußerstem Preis u. **J K 3045** an die Geschäftsstelle.

75 000 Steckrübenpflanzen
hat abzugeben
Schulze Froning, Havixbeck

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37

Eine Klucke mit Küken billig zu verkaufen.
Galitzienstraße B 4—5.

Geschäftshaus.

Die Besitzung des Kaufmanns **Oscar Marks** zu Münster i. W.,

Spiekerhof Nr. 37,

ist wegen **Fortzugs** des Eigentümers ganz besonders **günstig zu verkaufen oder zu vermieten.**

Näheres durch das Kommissionsgeschäft

Becker & Bollmann.
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Restaurant-Verkauf.

Stadt von 4000 Einwohnern, viel Industrie, nahe Osnabrück, wegen anderweitigen Unternehmens verkaufe mein Restaurant mit sämtlichem Inventar zum Preise von 40 000 Mk. bei 15000 Mark Anzahlung. Antritt nach Übereinkunft; nachweislich 200 Hektol. Bier, 3000 Mk. Wein, Likör, großer Umsatz in Kaffee, Sauerbrunnen, Zigarren ꝛc. Off. u. **B B 3057** a. d. Gesch. i35

Gutgehendes

Schuhwarengeschäft
mit Ladeneinricht. u. Reparaturwerkst. (1. Geschäft in d. aufblüh. Industriest. Gronau Westf.) ist wegen Übern. eines Cafés **sofort** u. günst. Bedingungen zu übernehmen. Ang. bef. die Geschäftsst. der Gronauer Nachrichten, Gronau, Westf. a2a

2000 Mk. sofort zu verleih. auf sehr sichere Hypothek. Offerten unter **W W 3074** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junger strebsamer Kaufmann, in einer klein. Stadt des Münsterlandes ansässig, verheir., wünscht die Niederlage v. Kolonial- und Farbwaren und deren Verkauf geg. Provision u. ebenso eine Petroleumagentur i. Kannen. w3a Off. unter **B 4418** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Kleines Haus,
Mitte der Stadt, schöne Lage, zu verk. Näh. Gesch.

Ein schweres Stutfohlen
(20 Wochen alt), Fuchs mit Blesse, hat abzugeb. Schulze **Brandhoff, Lüdinghausen.**

Ein gr. guterh. Majolika-Kochherd verziehungsh. billig zu vk. Jüdefelderstr. 30.

Nachh.-Unterricht in allen Gymn.-Fäch. ert. stud. phil. gewissenh. u. gründl. Off. u. **N S 777** an die Gesch.

ff. Molkereibutter,
à Pfund **1,30 Mark,**
empfiehlt
Spezial-Butter-Geschäft,
Verspohl 2.

Kleines a3c
Auto,
tadellos funktionierend, umständehalber für den Spottpr. v. 600 Mk. z. vk. N. **Ang. Rolef,** Markt 37.

Großer Stoff-Verkauf!
Billig! Billig!
für Anzug, Paletot u. Costüme, nur allerbeste Qualitäten. Diese Woche extra Preisermäßigung. w3b Magdalenenstr. 22.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Kastenwagen für Kinder. Offerten mit Preis u. **T T 837** an d. Geschäftsstelle.

Makulatur
In grossen Bogen,
100 Pfund zu **sechs Mark** abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.



Bequemer Garten-Stuhl
Mk. 3.—
Große Auswahl in modernen Garten- und Veranda-Möbeln.
Carl Hochherz, Münster i. W.
Verkaufsräume Rothenburg 2.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Fein möbl. Zim. m. M.-K. (direkt am Neutor) zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

Möbl. Z. u. m. pt. Ritterstr. 2. a2b

2 fein möbl. Part.-Zimmer, Nähe der Universität, sof. oder später billig zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

M. Zimm. z. v. Verspohl 9p. i35

Zum 1. Oktober
werden im Oberstock eines Einfamilienhauses **vor Ludgeritor für einzelstehende** Dame oder 2 Personen, die auswärts essen, 3 gerade Zimmer mit 2 schrägen Gelassen (keine Küche) frei.

Reflektanten mögen sich u. **S T 350** an die Geschäftsstelle wenden.

2 gut möbl. Zim. in bess. ruh. Hause (Kreuzviertel) m. Pension an einen od. zwei Herren od. Damen zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Für 2 bess. Handw. gutes Logis. Näh. in der Gesch.

Sch. möbl. Wohn- u. Schl.-Zim., part., m. Frühstück, z. 1. Juli zu verm. N. Gesch.

Zu vermieten zum 1. 10. **1. Etage,** 1000 Mk., **Oberwohnung** an einzelne Dame 400 Mk. Näh. **Warendorferstraße 63,** unten.

Ludgeriplatz 5
große herrschaftl. **Wohnung** zum 1. Okt. zu vermieten. 12b Näh. **König,** Wehrstr. 20.

Mehr. herrsch. 4—5 Zim.-Wohnungen m. Zbh. sind zu Okt. z. Pr. v. 650—700 Mk. z. vm. Näh. Melchersstr. 51. *

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5b
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres Heistraße 9.

2. herrschaftl. Etage,
6 Wohnräume, 2 Mans., kompl. Bad und Zubehör, Zentralheizung u. Warmwasserbereitung sof. oder später zu verm. Näheres **Dr. Doyé,** Achtermannstraße 11. a3b

Herrschaftliche Ober-Etage
(an nobler Straße in best. Lage), besteh. aus 12 geräumigen Zimmern, 5 Mansarden, Remise, Stallung nebst Burschengelaß und sonstigen Nebenräum. umständehalber sofort od. später zu vermieten. Näh. **N. Rolef,** Markt 37. a3c

Burgstr. 12. Herrsch. 1. u. 2. Et., je 5 Zimm., Küche u. Zubehör, elektr. Licht und Garten, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst part. a3c

Weselerstr. E 4
Wohnung zu vermieten. Pr. monatlich 15 Mark. Näheres **Norbertstraße Nr. 6.** *

Herrsch. Wohnung
Staufenstr 47, Hochp., 4 Z., sehr reichl. Zubeh., Veranda, Gartenanteil, Badeeinrichte. (Neutapezierung n. Wunsch des Mieters) zum 1. Juli od. später zu vermieten.

Herrschaftl. Bel-Etage,
5 Zim. u. Zubehör, an der Hammerstraße, z. 1. Oktober zu Mk. 675 zu vermieten. Näheres Hochstraße 12.

Herrsch. 1. Etage
in schönster Lage auf Mauritz mit 6 **großen** Zimmern, Küche, Badezimmer mit Einricht., großer geschl. Veranda, Speisekam., 2 Mans., 2 Kellern usw., z. 1. Okt. zu vermieten. Näher. **Staufenstr. 25, part.** *

Melchersstraße Nr. 14
herrsch. Wohn., 4 Zim., Küche, Badezim., Speisekammer, 2 Mansardenz. u. sonst. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. *

Melchersstraße 25
2 hochherrschaftl. Wohnungen, 6 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., 2—3 Mansardenzim., Balkon u. sonst. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. * Näh. Melchersstraße 14.

Melchersstraße 25
herrschaftl. Part.-Wohnung, 5 Zimm., Küche, Badezimm., Speisek., 2 Mansardenz. u. sonst. Zubeh., zum 1. Oktbr. zu vermieten. * Näh. Melchersstraße 14.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung zum 1. Oktober od. früher zu vm. * Melchersstr. 25.
Näh. Melchersstraße 14.

Ladenlokal 25c
evtl. mit Wohnung, **Jüdefelderstraße 37/38,** sof. od. spät. zu verm. Näh. Jüdefelderstraße 34.

Das bislang vom Major **Schwerk** bewohnte
Einfamilienhaus
Schwelingstraße 20 ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres * **Schwelingstraße Nr. 14.**

Herrschaftliche
» Etagen-Wohnung, «
6 Zimmer, Zbh., u. 2 Mans., Zentralheizung, Badeeinrichtung, Balkon, in ruh. Lage inmitten der Stadt sofort od. später zu vermieten. Näh. **Theissingsche Buchhandlung,** Pferdegasse 5/6.

Gesuchte Wohnungen

Handwerker sucht einfach möbl. Zimmer ohne Pension (Nähe Hörsterplatz, Fürstenberg, Promenade. Off. m. Preis unter **B C 841** an die Geschäftsstelle.

Handwerker sucht einfach möbl. **Zimmer** ohne Pension (Nähe Marienplatz). Offert. mit Preis unter **A B 840** an die Geschäftsstelle.

Z. 1. Juli gut möbl. Zim., wenn mögl. m. Pens., in d. Nähe der Univ., ges. Off. u. **J J 828** an die Gesch.

Z. 1. Aug. od. spät. **Wohn.** ges. in der Nähe der Bahn im Preise von 5—600 Mk. Offerten unter **M M 831** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Damen suchen z. 1. Okt. frdl. **Wohnung,** 3—4 Zimm., Küche u. Zbh., in bess. Hause, mögl. Altstadt. Offerten u. **H H 827** an die Geschäftsst.

Junges Ehepaar (Beamter) mit 1 Kind sucht 3—4 Zimmer u. Küche im Kreuzviertel zum 1. Oktober. Off. mit Preis u **R R 835** an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Oktober
» Ladenlokal «
mit Wohnung und Lagerraum in der Altstadt.
Offerten mit Preisangabe unter **D D 745** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei Damen suchen z. 1. Okt 1911 **Wohnung,** 1. Etage, möglichst mit Gärtchen oder Balkon in ruh. besserem Hause zum Preise von 7—800 Mk.
Offerten mit Preis unter **E F 688** a. d. Geschäft 8st. 12b

Offene Stellen

»» Modes! ««
Suche zu September tücht. 2. od. angeh. 1. Arbeiterin, welche flott garniert, und **Lehrmädchen,** kath. *
Witwe B. Woltering,
Epe i. W.

Suche alsbald ein
besseres Mädchen,
Landwirtstochter, nicht unter 18 Jahren, z. weiteren Ausbildung in Küche u. Haush. mit Familienanschluß. Näh. **Hch. Schmitz, Haltern i. W.**

Sauberes, fleißiges
zuverläss. Mädchen,
nicht unt. 20 Jahren, für kl. bess. kath. Beamtenhaushalt auf dem Lande zum 15. Juli gesucht. Zeugn. aus guten Häusern Bedingung.
Frau Oberzollkontr. Stark,
Altstätte bei Ahaus.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugn. bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Rothenburg 40, II.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern z. 1. Juli gesucht. Guter Lohn u. gute Behandlung. Offerten u. **S S 836** an d. Geschäftsstelle.

Zum 1. Okt. ein kath.
Mädchen gesucht,
welch. im Haush. erf., gegen guten Lohn.
Frau H. Reinke, Telgte.

Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung und ein tüchtiges, sauberes
»» Mädchen ««
bei gutem Lohn verlangt.
Schulz, Kasino, Schloßplatz 8.

Haushälterin
auf ein mittleres Gut im Kr. Coesfeld, wo die Hausfrau fehlt, zum 1. Juli ges. Gefl. Offerten u. **N E 3052** an die Geschäftsstelle.

Umständehalber zum **1. Aug.** braves **kath. Mädchen** von auswärts für alle Hausarbeit gesucht. Familienanschluß. Eintritt kann evtl. auch schon am 1. Juli oder notfalls am 1. September erfolgen. w3b
Frau Bernh. Dünhöft,
Münster i. W., Hafenweg 42.

Für ein besseres Kostüm-Atelier einer kleiner Stadt werden einige *
Gehülfinnen
zur weiteren Ausbildung gesucht. Offerten u. **C D 3078** an die Geschäftsstelle.

Für kl. Geschäftshaushalt (2 Pers.) tüchtiges kath.
Dienstmädchen
gesucht, das auch etw. Gartenarbeit versteht. Ang. an **Wwe. B. München, Werne,** Bezirk Münster i. W.

Perfekte Schneiderin
gesucht. Verlangt tadelloser Sitz u. Arbeit. Offerten u. **B C 3077** an die Gesch.

Kath. fl. Mädchen
für Hausarbeit und zeitw. Bedienen der Gäste sofort gesucht. Off. u. **A B 3076** an die Geschäftsstelle. *

Krankheitshalber zum 1. Juli **Mädchen** geg. hoh. Lohn gesucht evtl. Aushülfe. 12b
König, Wehrstraße 20.

Modes.
Suche zum 1. August eine tüchtige, **erste Arbeiterin,** welche selbständ. garnieren kann; ferner 1 tüchtige **2. Arbeiterin** und **1 Lehrmädchen.** Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. a2a
Otto Honeamp Nachf.,
Gütersloh.

Ansehnl., freundl., kathol. **Mädchen,** das kochen kann, z. Bed. der Gäste u. für Haus u. Küche für kl. feines Restaurant ges. Mädchen, die ähnliche Stellen bekleideten, mögen Bild u. Zeugn. eins. Jahresverdienst 450—600 Mk. Offerten unter **G G 826** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli wird ein saub.
Mädchen,
welches selbständig kochen kann, gegen guten Lohn gesucht.
Ferner ein jüngeres properes
Zweitmädchen.
Näh. Geschäftsstelle. w2a

Suche weg. Erkrank. mein. jetzig. Mädch. sof. ein **Mädch.** für Küche und Hausarbeit, ebenso ein **Zweitmädch.** Frau **Dahlkampf, Junkerstr. 14.** *

Zum 1. Juli suche ein einfaches *
Kinderfräulein,
welches die Schularbeiten der Kinder beaufsichtig. kann und in der Kinderpflege bewandert ist. Näh. Gesch. *

Ich suche sofort einen a3a
Schmiedegesellen,
welcher in Hufbeschlag etwas erfahren ist oder Maschinenarb.
Ant. Trockel,
Huf-, Schlosserei- u. Maschinen-Werkstatt, Enniger.

Zum 1. Juli, eventl. etwas später suchen wir zur Leitung unseres Instituts einen tüchtigen
Geschäftsführer.
Offerten nebst Gehaltsanspr. erbeten. **Volksbank Ahaus,**
a2a e. G. m. b. H.,
Ahaus i. W.

2 Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht.
A. Baurichter, Ochtrup.

Suche für sofort zwei zuverlässige, nüchterne
Maurergesellen.
Anton Horstkötter,
Baugeschäft, Rinkerode.

Umständehalber suche für einen
Knecht
zum 15. Juli Stelle. Näheres **Th. Schlüter,** Kreuzstr. 30—31.

Bäckergehülfe gesucht.
a2a Dortmunderstr. 19.

Suche auf sofort einen tüchtigen jungen *
Ackerknecht.
Witwe Th. Hasselmann,
Dingden i. W.

Ein kath. solider
Buchbinder-Gehülfe,
der sämtl. Buchbinderarbeit. selbständig ausführen kann, auch perfekt Bildereinrahmen versteht, gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. *
Franz Funcke,
Buchbinderei und Druckerei,
Waltrop i. W.
Telephon: Amt Mengede 51.

Junger Schmiedegeselle
auf sofort gesucht. Dauernde Arbeit. *
Gerh. Berger, Stadtlohn,
Schmiederei und Maschinen-Handlung.

Zum 1. Juli 1911 **kathol.** zuverlässiger *
Hausdiener gesucht,
der auch 2. Dienerstelle übernimmt. Meld. m. Zeugn. u. Lohnansprüchen u. **D E 3079** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein ordentlicher *
Mahl- und Sägemüller
per sofort gegen guten Lohn gesucht.
Albert Kipper, Dampfmühle, **Oberaden,** Kr. Hamm.

Größeres Hotel des Münsterlandes sucht zum 1. Aug. ausgelernten *
Gemüsegärtner.
Ders. hat auch einige Hausarbeiten zu verrichten. Einkommen jährlich 700 Mark. Offerten unter **E F 3080** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größere münsterländische
Gebildweberei
sucht durchaus tüchtig., energischen
Untermeister,
der mögl. schon in mehreren Gebildwebereien gewesen ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen hat derselbe Aussicht, in Kürze *
Obermeisterstelle
zu erhalten. Es wollen sich nur wirklich tüchtige Leute melden unter **O P 3050** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf sof. einen kath.
Bäckergesellen,
der in Grob- u. Feinbäckerei bewandert ist.
B. Terhalle,
Recklinghausen-Süd, Schulstraße 126.

Für die Bedienung und Erledigung der vorkommenden Reparaturen an einer aus 2 Wasserrohrkesseln mit Wanderrosten, 4 Kornwallkesseln, Ekonomisern u. Pumpen bestehenden Kesselanlage wird ein tüchtiger, verheir.
Heizer gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. unter **S T 3053.**

Mechan. Weberei
in kleinerem Orte sucht zum 1. Oktober *
tüchtigen Buchhalter
und **Korrespondenten,** der mögl. mit Stenographie und Schreibmaschine bewandert; Branchekenntn. nicht erforlich. Es handelt sich um **langjährige, eventl. Lebensstellung. Kathol.** Bewerber wollen Zeugn.-Abschriften m. Gehaltsanspr. unt. **P R 3051** an die Geschäftsst. einsenden.

Tüchtiger, kath.
Bäckergeselle
gesucht. *
B. Remke, Ibbenbüren.

3—4 tüchtige
Zimmergesellen
auf sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.
H. Kortenjan, Zimmermstr., Everswinkel.

Grubenholzarbeiter.
Suche sofort **10 tüchtige Holzarbeiter** bei hohem Akkord im Bezirk Münster. Off. unter **N O 3049** an die Gesch. a3c

Solider tüchtiger w3b
Schmied gesucht.
Derselbe muß besonders im Wagenbau bewandert sein. Für Verheiratete wird Wohnung gestellt. Lohn nach Vereinbarung.
Alois Kirschner Wwe.,
Ziegelei und Baugeschäft,
Dülmen i. W.

1 Schneidergeselle
auf sofort gesucht. w3b
B. Pöppelmann, Ostenfelde, Tuch- und Maßgeschäft.

2—3 tüchtige
Dachdecker-Gesellen
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. w3b
Peter Bootz, Bedachungsgeschäft, Borghorst.
Telephon 41.

Tüchtiger Arbeiter
gesucht, der Lust zur Brauerei-Arbeit hat. Dauernde Stellung.
Germania-Brauerei
Münster i. W. w25

Auf sofort zwei Schreiner-Gesellen gesucht.
Hermann Alickmann,
Bau- und Möbel-Tischlerei,
Ochtrup.

Fleißig. **Arbeiter** mit einiger Erfahr. an der
»» Mangel ««
findet dauernde u. angenehme Stellung.
Offert. u. **M G 910** an d. Centr.-Zeitungs-Bureau erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. Juli für größ. General-Agentur-Geschäft gesucht.
Offerten unter **O O 883** an die Geschäftsstelle.

Suche per Sept. od. Oktbr. einen kathol., tüchtigen und selbständigen
Müllergesellen
für meine Kunden- u. Handelsmühle mit Motorbetrieb. Nur solche, die prima Zeugnisse haben, wollen sich melden. Lohn nach Übereinkunft.
W. Knüwener, Buldern.

Anstreichergehilfen
für Lohn- u. Akkordarbeit in der **Kolonie Rabbod** stellt ein **Joh. Flockert, Hamm i. W.,** Ritterstr. 22.

Suche z. 1. Oktober einen
kath. Müllergesellen
oder auch Müllerssohn, der sich auf ein Jahr versuchen will. Offerten u. **L M 8469** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli einen tüchtigen, soliden, zuverlässigen
Hausdiener
gesucht. i3c
Hotel Schnösenberg-Rieländer, Warendorf.

Cigaretten- Vertreter überall gesucht zum Verk. an Wirte etc. geg. höchste Prov., evtl. Mk. 400 monatl.
Richard Nate, Bochum *a

Tüchtiger Friseurgehülfe
gesucht. Näh. Geschäftsst. b(25

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen **sucht** Stellung als *
» Lehrkächin «
in kleiner Familie **und** ist bereit, Hausarbeiten mitzuverrichten. Off. u. **T U 3054** an die Geschäftsstelle.

Einf. Fräulein, 24 J., **sucht** Stelle in Münster **als Stütze der Hausfrau.** Selbiges ist im Nähen u. all. Hausarb. gut bewandert. Off. u. **W W 838** an die Geschäftsstelle. a2a

Mädchen sucht Putzstelle.
Offerten unter **L L 830** an die Geschä

Am 1. Juli 5tägige Gesellschaftsreise nach
Paris u. den großen Wasserkünsten v. Versailles.
Leitung: **Hagemann & Cie., Herbesthal.** **Preis 85 Mk.** Prima Verpflegung und Unterkunft, tägl. ca. 10 Std. Wagenfahrt, **freie** Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter deutscher Führung ab Aachen, inkl. Retourbillet 2. Kl. Prosp. und Auskunft durch: Annoncen-Expedition **E. Vendel**, Ludgeristraße 12. Fernruf 1540. 18b

---

Zum Umbrechen
von
Moor- und Heideböden
stehen schwere Sacksche
Tiefkulturpflüge
auch leihweise zur Verfügung.
Gebr. Schultz.
Münster i. Westfalen.

---

1 Waggon Kirschen,
süße und saure, extra ausgewählte große Früchte,
Johannistrauben und Himbeeren
empfehle zum Einmachen zu billigen Preisen.
Morgen mittag
trifft der zweite Waggon
Erdbeeren in Körben
ein in bekannter Güte und offeriere per Pfd. zu 35 Pfg., in ganzen Körben per Pfd. 30 Pfg.
Carl Terwege,
Südstraße 4, Telephon 811,
Rothenburg 1, Teleph. 1215.

Jagdrad-Fahrräder
Beste Marke. Billigste Preise.
Prachtkatalog
(200 Seiten stark) umsonst u. portofrei an jedermann
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken
in Kreiensen (Harz) Nr. 763

!95 Pfg.!
„Be-Be"
Briefordner
mit Rollen-Übersetzung
mit Metall-Ecken
mit Metall-Gleitschienen
mit Register A—Z
mit Nickel-Bügeln
besser, stärker
und billiger als
alle anderen

Verwahrmappen
Be - Be
nur 45 Pfennig

passen zu allen Systemen.
Allein-Vertrieb
M. Löwenstein,
Münster, Ludgeristr. 8.

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli
Berliner Lotterie
d. internat. Ausstell.-Reiseverkehr
11 420 Gewinne Wert M.
Hauptgewinne
175000
50000
20000
10000
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark Port. u. List. 30 Pf.
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie
H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle".

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
nur Verspohl 6, 1 Tr. hoch,
gibt
Auskunft
in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invalid- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuerfragen) und fertigt Schriftsätze an.
● **Geringe Gebühr.** ●

Geschäftsstelle des Bauvereins
für die Stadt Münster, Verspohl 6, 1 Treppe, nimmt
unentgeltlich
Beitrittserklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen u. dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweisbureau
ebenfalls Verspohl Nr. 6, 1 Treppe hoch, vermittelt
unentgeltlich
Stellen zwisch. Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. u. sonst. Arbeitern, Handwerk., Dienstboten 2c.).

Strafbar
ist jede Nachahmung der echten **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen 2c. à St. 50 Pfg. bei **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Carl Francke,** Drog. **Bischof.**

Schreibmaschinen-
arbeiten aller Art,
Vervielfältigungen etc.
Annoncenexpedition
E. Vendel, Ludgeristr. 12.
Fernruf 1540. r

Ein weidgerechter Jäger
sucht Jagdanteil
im Münsterlande. Off. unter H H 3024 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ziehung 27. Juni 1911.
33. Stettiner Lotterie
4304 Gewinne mit Markw.
136000
117 Gewinne mit Markw.
114000
4200 Gewinne mit Markw.
22000
Hier auch in allen Verkaufsstellen.
Stettiner Lose à 1 Mark,
11 Lose 10 M. aus verschiedenen Tausend. Porto u. Liste 25 Pf. extra versend., auch unt. Nachn.
Lose-General-Debit
A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.
Noch vor wenigen Tagen fielen 3 Hauptgewinne in meine Glückskollekte.

Erstkl. Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung sucht allerorts **Vermittler** gegen hohe Provision, 50 bis 200 Mk. Auch ohne ärztliche Untersuchung findet Aufnahme statt. Policen werden höchst beliehen.
Off. unter **M S 878** an das Central-Zeitungs-Bureau. p4c

Glück
ist ohne Gesundheit nicht denkbar. Glänzende Erfolge bei allen nervösen Leiden, insbesondere Magen-, Darm- und Nierenleiden. Verstopfung werden **nur** mit **Laxatee** erzielt. Auch kalt getrunken ausserordentlich wirksam und von köstlichem Wohlgeschmack. à M. 1.— zu haben bei **Heinr. Bischof,** Wolbeckerstr. 65; **A. & F. Hausmann,** Ludgeristr. 27; **E. Helmich; C. Francke** Kronen-Drog. u. **A. P. Müller,** Hohenzollern-Drogerie. wäb

---

Speck,
Pfd. 70 Pfg., rein **Schweine-Schmalz,** Pfd. 55 Pfg., **Kochmettwurst,** Pfund 80 Pfg., **Schinkenstücke** ohne Knochen, Pfd. 120 Pfg., **geräuchertes Rindfleisch,** zart und trocken, **harte Plockwurst,** Pfd. 130 Pfg. Die so viel nachgefragte **gekochte Plockwurst,** Pfd. 130 Pfg., ist von jetzt ab stets frisch zu haben. 35b
W. Horstmann
Salzstraße 30, Ecke Promenade.

Hochf. westfäl. Landschinken
(Rundschn.) à Pfd. 1,20 Mk., **alte Ia. Schinken,** à Pfd. 1,40 empfiehlt
Bernh. Mennemann,
Frauenstr. 8.
Spezial-Schinken-Haus. *

Ich zahle
für **Joppen-Anzüge, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Schuhe, Stiefeln, Waffen, Uniformen,** sowie für **Möbel, Oefen** und **Kochherde** hohe u. reelle Preise b*
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.
Gegr. 1872.
Karte genügt.

»» Heirat. ««
Ein Landwirt, kath., 46 J., im Kreise Bochum, Vater einiger Kinder, sucht die Bekanntschaft eines ält. kathol. Mädchens im Alter von 38 bis 45 Jahren zwecks Heirat. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Photographie erwünscht. *
Offerten unter **M R 3048** an die Geschäftsstelle.

Heirat.
Witwer mit Kindern, 40 J. alt, Geschäftsmann mit eigenem Haus, großem Garten und sechs Morgen Ackerland, in einer Ortschaft der Industriegegend des Kreises Beckum, wünscht wegen Sterbefalls seiner Frau sich recht bald mit einem in Haus- und Gartenarbeit erfahrenen, kath. Mädchen, ungefähr 30 Jahre, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zu verheiraten. Ernstgemeinte Angebote u. F G 3042 an die Geschäftsstelle. 3c

---

Steckrübenpflanzen gr. Partie, gesund, billig abzugeben. 12b
Gut Backhaus, Wolbeck.

10—12 Mille zur 2. Stelle auf zwei sehr gut gebaute u. eingerichtete Häuser in bester Lage, noch mündelsicher, gegen 4½ Prozent jährliche Zinsen auf sofort od. später gesucht.
Gefl. Offerten u. **J R 731** an die Geschäftsstelle.

Dampfmaschinen
Dampfkessel
Dampfüberhitzer
Komplette Dampf-Anlagen.
Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Wir empfehlen folgende für die
Hausbücherei der katholischen Familie
unentbehrlichen **Volksbücher:**

Hans- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Overberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlage und Dompropst Dr. Scheuffgen. 784 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,60 Mk., ½ Frzbd. 3 Mk.
Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk.
Katech. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Scheuffgens Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst geeignetes Festgeschenk und glaube insbesonders, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.

P. Leonard Goffine, Hand-Postille für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit über 100 Bildern.
Prachtausgabe (33. Aufl.) 2,50 Mk., gebd. ½ Frzbd. 3,60 Mk.
Volksausg. (34. A.) 1,75 M., gbd. ½ Leder 2,30 M., ½ Frzbd. 2,65 Mark.
Pastoralblatt, Köln, rühmt „den überaus reichen und würdigen Bilderschmuck". — **Büchermarkt Crefeld:** Unstreitig die billigste und volkstümlichste der vielen Ausgaben von Goffines Handpostille.

P. M. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes für alle Tage des Jahres.
Illustr. Volksausgabe in 8° 2 M., gebd. ½ Frzbd. 3 M.
Ausgabe in 4° mit über 200 Bildern 7 Mk., gebd ½ Lwd. 8,60 M., gebd. ganz Leinen 9,80 M.
Prachtausgabe gebd. in Geschenkbd. 15 Mk.
Liter. Handweiser, Münster: Besonders reich ausgestattet und dennoch sehr wohlfeil. — **Excelsior,** Milwaukee: In der Tat eine musterhaft ausgestattete Legende.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden Christi u. sein. jungfr. Mutter. Stereot.-Ausg. mit Titelbild u. 50 Holzschn. 1,75 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,30 Mk., gebd. ½ Frzbd. 2,65 Mk.
Anzeigebl. für den kath. Klerus, Paderborn: Wir haben wenig Bücher gelesen, die in so einfacher, lieblicher, jedes gläubige Gemüt ansprechender Weise von dem Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes erzählen.
Bezug durch jede Buchhandlung.
Schon bei Abnahme von 4 Exemplaren eines Buches tritt Preisermäßigung ein.
Münster (Westf.). Aschendorffsche Buchhdlg.



Spezialität
Leibwäsche nach Maß
unter Garantie
vorzüglichsten Sitzens
Preise billigst.
H. Dütting,
Wäsche-Fabrik,
Alterfischmarkt.

Umsonst
erhalten Sie eine erstklassige
Sprechmaschine
(Grammophon) mit
3 Jahre Garantie
Verlangen Sie Katalog-Bedingungen gratis von



Ad. Böhme
Hannover,
Schlägerstraße 53. r*
Vertreter gesucht.

Hundekrankheit oder Staupe
wird sicher und schnell geheilt durch
Staupe-Antigourmin
durchaus zuverlässig! b*
Zu haben in der **Schwanen-Drogerie**
F. Meyhöfener, Apotheker,
Fernruf 691. Münster i. W. Rothenb. **39—40.**

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ableitend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

„Brot der Engel"
ist das schönste Kommunion-Geschenk,
in den verschiedensten Einbänden vorrätig bei
H. Buschmann vorm. G. A. Hülswitt,
Münster i. W.

Vom 21. Juni bis Mitte Juli verreist.
Dr. Wolters,
Frauenarzt, 12b
Rheine i. W.

Ziehung Dienstag.
Stettiner Lose à 1 M., 11 Stck. 10 Mk
4304 Gewinne
136 000
Berliner Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10 M.
11 420 Gewinne wäa
175 000
50 000
20 000
Kieler Lose à 3 Mk.
Frankfurter Lose à 3 M.
Posener Lose à 2 Mk.
Porto und Liste je 30 Pf. extra.
Albert Sevin Ww.
Münster, Rothenburg 4.
Im Monat April d. J. fiel der 2. Hauptgewinn von 40 000 M. der Südpolar-Lotterie auf No. 189 089, der 3te Hauptgewinn der Gnesener Lotterie auf No. 113 792, am 11. März der 1. Hauptgewinn der + Lotterie von 50 000 Mk. auf No. 56 844, am 23. März der 4te Hauptgewinn von 10 000 Mk. der Aachener Lotterie auf No. 162 173 in unsere Glückskollekte.

Allerfeinste
Tafelbutter,
hergestellt aus pasteurisiertem Rahm, versendet in Postpaketen geformt, das Pfund zu 1,30 Mk. gegen Nachnahme *
Franz Kessler.
Ohne bei Schüttorf.



Anfertigung nach Mass garantiert gut sitzend.
Reiches Lager modernster echt engl. Flanelle und Seidenstoffe
Geschwister Neuhaus
3. Roggenmarkt 3.
Fernruf 1163.

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Nur anerkannt beste und gediegenste Qualitäten.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Eigene Anfertigung nach Maß.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche
unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
Langjährige Spezialität:
Übernahme von
Braut-, Pensions- und Kinder-Ausstattungen.
Preislisten u. Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Bin Käufer
von in
Münster oder Coesfeld gedruckten Büchern
aus dem
18. Jahrhundert.
Offerten mit Titelangabe unter B 828 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle für Frauenberufe.
Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse. *

Inserate
sind an die
Geschäftsstelle
(nicht an die Redaktion)
zu richten! a*

Wolff & Co.
Salzstrasse 37, nur 1. Etage.

Reste

Crepons alle Farben Meter 45 ₰
Reinwollene Mousseline ca. 50 neue Muster Meter 60 ₰
80 cm br. Mousseline mit und ohne Borde Meter 25 ₰
80 cm weiss à-jour Stoffe für Kleider u. Schürzen Meter 39 ₰
Grosse Posten uni Leinen alle Farben Meter 48 ₰
20 Stück klein gemusterte Zephire für Faltenhemde Meter 50 ₰
Dunkle Kleidersatins in hervorragend. Auswahl Mtr. 79 ₰
1000 Stück weisse Piquéreste nur prima Qualität 2 Meter 75 ₰
500 Meter Schürzensiamosen zirka 140 cm breit Meter 55 ₰
1000 Stück Tenniscoupons 2½ Meter 1.00
6000 Handtuchreste, n. Gewicht gekauft St. 30 20 10 ₰
1000 Meter doppeltbreite Kleiderstoffe für Blusen, Röcke, Kinderkleider Serie I 75 ₰ Serie II 85 ₰
Großer Posten doppeltbreiter uni Wollmousseline in vielen Farben . . Meter 95 ₰

Auf dem Send!
Der billige Büchermann.
Gute, spannende, billige Bücher! Gute Bilder!

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva	Mk.	23851.34
Passiva	Mk.	23673.76
Reingewinn	Mk.	177.58

Mitgliederzugang pro 1910	2
Abgang	—
Bestand Ende 1910	52

Das Geschäftsguthaben hat sich vermehrt um Mk. 56.—
Die Haftsumme hat sich vermehrt um . . Mk. 50.—
Die Gesamthaftsumme beträgt . . . . Mk. 2725.—
Gemeinnütziger Bauverein, e. G. m. b. H., Nordwalde.
Der Vorstand.

Große
Ringofenziegelei
Jahresproduktion ca. 3 Millionen,
rote erstkl. **Ziegelsteine,** im Münsterlande gelegen, mit den **modernsten Maschinen** und **künstl. Trocknung** versehen, **umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Näheres **August Rolef,** Ann.-Exp., **Markt 37.** u3a

Hotel
Dütting, Wellingholzhausen
Telephon Nr. 1
am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald) empfiehlt sich Ausflüglern u. Sommerfrischl.

Müritz i. M., **Ostseebad u. Waldluftkurort.** Gesunder, v. Ärzten empf. Kurort, gr. Laub- u. Nadelholzwaldungen, steinfr. Strand; Bahnstationen: Röversdagen, Gelbensande, Rövnitz u. Warnemünde. Arzt im Ort. Post, Telegraph u. Telephon, 2 Landungsbrück. v. 320 bezw. 225m Länge in West- u. Ostmüritz. **Familienbad.** 2 km lange Dünenpromenade. Prospekte gratis d. die Bureaus Verband deutscher Ostseebäder u. durch die **Badeverwaltung.** (r*

Ackerhöfe Güter jeder Größe, besonders die sich zum Parzellieren eignen, kaufe gegen bar. Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.
S. Hamlet, Magdeburg,
Kaiser Ottoring 16. Telephon 4755. II*

7000 Rollen moderne r4b
Tapeten und Borden
spottbillig zu verkaufen.
Offerten unter K K 751 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heute rheinische
Schwarzkirschen
Pfund **22** Pfg.
Heinr. Hill.

Pferde aller Art
Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu.
B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. **Fernsprecher 961,**
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49. r*



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7½ Uhr meine liebe gute Tochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Catharina Berthold

von ihren langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden zu erlösen. Wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche, starb sie ergeben in Gottes heiligen Willen nach eben vollendetem 32. Lebensjahre.
Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Münster, Herrbeck, Düsseldorf, Arnsberg, Geldern, den 21. Juni 1911.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Wwe. Wilh. Berthold.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. Juni, nachmittags um 3½ Uhr, vom Hause Ferdinandstraße 18 aus, das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, morgens um 8 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.